MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

560 (1.12.1906) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-424553

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6. 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion ..... 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218.

Nr. 560. Samstag, 1. Dezember 1906. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt **24 Seiten.**

Abrüstung.

Der „Vorwärts" gibt mit dem Zeichen eines Depeschenbureaus folgende Meldung aus London von gestern wieder:

„Die englische Regierung wandte sich an die russische mit der Bitte, ihr das Datum der nächsten Haager Konferenz mitzuteilen. Die russische Regierung hat hierauf erwidert, daß das Datum der Konferenz noch nicht festgesetzt werden könne, da die Antworten zweier Mächte noch ausständen. — England ist entschlossen, auf der nächsten Haager Konferenz trotz eventueller Weigerung Deutschlands zu verlangen, daß der Antrag auf Abrüstung zur Beratung gestellt wird."

Die „eventuelle Weigerung Deutschlands" ist, so bemerkt dazu die „Südd. Reichs-Korr.", eine recht müßige Redensart. Man stellt es gern so dar, als ob Deutschland eine Erörterung der Abrüstungsfrage zu scheuen habe. Diese Voraussetzung ist aber irrig. Es hat schon auf der ersten Haager Konferenz in aller Form eine Abrüstungsdebatte gegeben, und gerade Deutschland ist es damals gewesen, das auf eine gründliche Behandlung der Frage hingewirkt hat. Den Höhepunkt der Debatte bildeten in jener Sitzung die Ausführungen eines deutschen Vertreters, des später in Ostasien gebliebenen Graf von Schwarzhoff. Er widerlegte eingehend das Scheinargument von der Verelendung der Nationen durch militärische Rüstungen mit dem Hinweis auf das Beispiel des deutschen Aufschwungs. Seine Erklärungen fanden keinen Widerspruch, und der Eindruck dieses Auftretens war so tief, daß der Vorsitzende der Konferenz, der russische Botschafter, Baron de Staal, den Wortführer Deutschlands beglückwünschte. Hoffentlich verschont man uns das nächste Mal mit dem Cant vom Elend kriegstüchtiger Völker.

Wir wissen nicht, ob die britische oder eine andere Regierung gewillt ist, die Abrüstungsfrage auf die Tagesordnung der zweiten Haager Konferenz zu setzen. Wir brauchen in diesem Punkte keine Initiative zu ergreifen, brauchen aber auch keiner von anderer Seite kommenden Anregung entgegenzuwirken. Der Vorschlag, über militärische Abrüstung zu beraten, könnte ja nur theoretisch gemeint sein. Denn praktisch wird nicht ab-, sondern aufgerüstet, zu Lande wie zu Wasser, in England wie in Frankreich. Und es kann nicht abgeleugnet werden, daß zwischen britischen und französischen Sachverständigen bereits „technische" Vorbesprechungen für eine gegen Deutschland gerichtete Kooperation stattgefunden haben, unbeschadet der wohlbegründeten Friedensliebe der beteiligten Regierungen, unbeschadet auch der Anstrengungen des „nicht"-amtlichen Pazifismus. Der dazu gehörige Cant ist, daß solche Vorbesprechungen nur „defensiven" Absichten dienten.

Ein Zwischenfall im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Im österreichischen Abgeordnetenhause ist es gestern zu einem Zwischenfall gekommen. In der Fortsetzung der Verhandlung über die Wahlkreiseinteilung in Böhmen, Mähren und Schlesien nahm das Haus einen Antrag des Ausschusses an, nach dem von den 130 Mandaten für Böhmen 75 auf die Tschechen und 55 auf die Deutschen entfallen. Das Haus nahm darauf die Abstimmung über die Wahlkreiseinteilung im ganzen vor, wobei die meisten Anträge des Ausschusses, jedoch mit einzelnen Abänderungen, angenommen wurden. Bei der Abstimmung über den Minoritätsantrag Zworka auf Ausscheidung der Gemeinde Nanay aus einem deutschen Wahlbezirke verkündete der Präsident nach dem von den Schriftführern festgestellten Stimmenverhältnis, daß dieser Minoritätsantrag mit 188 gegen 126 Stimmen abgelehnt worden sei. Die Tschechisch-Radikalen, die die Richtigkeit des Abstimmungsverhältnisses bezweifelten, stürzten auf die Präsidententribüne. Fresl riß vom Schriftführertische und vom Pulte des Vizepräsidenten eine Anzahl Aktenstücke herunter und warf dieselben auf den Boden. Es entstand ein heftiges Handgemenge, namentlich zwischen dem Schriftführer Albrecht und Fresl, an dem sich sowohl deutsche als tschechische Abgeordnete beteiligten. Während des andauernden Lärms unterbrach der Präsident die Sitzung. Nur langsam zerstreute sich die vor der Präsidententribüne angesammelte erregte Gruppe.

Nach der Intervention des Ministerpräsidenten und einzelner Abgeordneten während der Unterbrechung der Sitzung kam es zu einem tätlichen Zusammenstoß zwischen dem Tschechisch-Radikalen Klofac und dem Schriftführer Albrecht. Mehrere Abgeordnete stürzten hinzu und versuchten die Raufenden zu trennen, wobei sie selbst ins Gedränge kamen. Die Tschechisch-Radikalen forderten unausgesetzt schreiend, daß Albrecht den Platz des Schriftführers verlasse, was er auf die Intervention Kramarczs hin auch tat. Nach einer viertelstündigen Unterbrechung nahm der Präsident die Sitzung wieder auf und sprach sein tiefstes Bedauern über dieses Vorkommnis aus, insbesondere über das Entreißen amtlicher Aktenstücke, sowie darüber, daß einem Schriftführer Inkorrektheit in der Ausübung seines Amtes zum Vorwurf gemacht worden sei. (Lärmende Zwischenrufe der Tschechisch-Radikalen, unter denen die Worte des Präsidenten größtenteils verloren gingen.) Abg. Sobetka beantragte nochmalige Abstimmung über den Minoritätsantrag, die der Präsident verweigerte, da die Abstimmung ordnungsgemäß vorgenommen und das Ergebnis derselben bereits verkündet worden sei. Die Fortsetzung der Abstimmung vollzog sich nunmehr ohne wesentlichen Zwischenfall.

Deutsches Reich.

* Dresden, 30. Nov. (Stablewskis Nachfolger?) Nach zuverlässiger Auskunft ist Prinz Max von Sachsen, der Bruder des Königs, als Erzbischof von Posen nicht in Aussicht genommen.

* Breslau, 30. Nov. (Der Kaiser) reiste heute nachmittag um 3 Uhr im Automobil von Schloß Rauden über Kieferstädtel nach Slawentzitz.

Ausland.

* Frankreich. (Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Clemenceaus) fand gestern nachmittag eine einstündige Sitzung des Ministerrats im Ministerium des Innern statt. Der Minister des Aeußern, Pichon, machte von den ihm aus Tanger zugegangenen Telegrammen Mitteilung, ebenso der Marineminister Thomson von der heute früh erfolgten Abfahrt der Division des Admirals Touchard nach Marokko. Schließlich beschäftigte sich der Ministerrat noch mit der Frage der Erhöhung der Entschädigung für Deputierte und Senatoren.

— (Kammer). In der gestrigen Vormittagssitzung wurden die Etats des Justizministeriums, der Ehrenlegion und der Kolonien angenommen.

— (Amette, der Koadjutor des Kardinal-Erzbischofs Richard) teilte den Geistlichen in Paris eine Anweisung bezügl. des Trennungsgesetzes mit. Diese Anweisung, die je nach den verschiedenen Pfarreien Abweichungen enthält, schreibt im allgemeinen folgendes vor: Nichtanerkennung des Trennungsgesetzes, passiven Widerstand und Fortsetzung der Kultushandlungen nach dem 11. Dezember in derselben Weise wie bisher.

* Spanien. (Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts) hat insofern Aenderungen erfahren, als Romanones ausscheidet und Barroso an seiner Stelle Justizminister geworden ist, während an Stelle Barrosos Quiroga Ballesteros das Portefeuille des Innern übernommen hat.

* Rußland. (Ein kaiserlicher Ukas) befreit den finländischen Staatsschatz von der ihm im Jahre 1903 auferlegten Verpflichtung, die Kosten für die Gendarmerie in Finland zu tragen. Nur Gendarmen auf einer Eisenbahnstation sind auch in Zukunft von der finländischen Regierung zu besolden.

* China. (Die Staatseinnahmenverwaltung) richtete an den Thron eine Denkschrift über die Reform der Kupfermünzen im ganzen Reiche, wodurch eine Währungsreform gemäß den Bestimmungen des Handelsvertrages mit England von 1903 angebahnt werden soll. Der Vizepräsident des Einnahmeamts Tschinpi ist angewiesen worden, verschiedene Provinzen zu besuchen und die Verhältnisse auf den einzelnen Münzstätten zu studieren.

Badische Politik.

Schiffahrtsabgaben.

* Karlsruhe, 30. Nov. (Von unserm Karlsruher Bureau.) Um gegen die Einführung der Schiffahrtsabgaben zu protestieren, hatte der hiesige nationalliberale und jungliberale Verein in den „Friedrichshof" eine Versammlung einberufen, die, wohl eine Folge der äußerst ungünstigen Witterung — nur mittelmäßig besucht war. Die Versammlung eröffnete Stadtrat Glaser, worauf Stadtrechtsrat Dietrich sein Referat über Wesen, Bedeutung und Geschichte der Schiffahrtsabgaben erstattete. In seinen rechtlichen Ausführungen besprach der Referent in der Hauptsache die bekannten Ausführungen des Ober-Reg.-Rats Peters in den Heften des Vereins für Sozialpolitik, die er in ihren wesentlichen Punkten mit gutem Geschick zu entkräften suchte. Für die Aufhebung der Schiffahrtsabgaben in Deutschland seien politische, wirtschaftliche wie finanzielle Gründe maßgebend gewesen, vor allem aber wirtschaftliche: hier habe der wirtschaftliche Liberalismus mit Hartnäckigkeit für die Freiheit der natürlichen Wasserstraßen gekämpft. Heute freilich behaupte man, daß die damals für die Aufhebung der Schiffahrtsabgaben maßgebenden

---

Sachsenschädel.

Ein Roman von der roten Erde

von **Walther Schulte vom Brühl.**

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)

„Soll man sich das bieten lassen?" rief er laut. „Wir wissen alle, worauf das zielt. Es zielt auf unsern Pastor und auf die Neueinführung des Gesangbuchs. Ich geb dem Pastor recht, und viele, besonders unter uns jüngern, tun das auch. Andere sind anderer Ansicht. Mag das jeder halten wie er will. Aber sind wir denn solche Narren, daß wir uns von einem listigen Narren zum Narren halten lassen sollen? Wies mit dem guten Hirten bestellt ist, das hat unser Pastor klar ausgesprochen. Er hat gesagt, der Schuster Kottebusch habe den Spaß an der Schusterei verloren und Freude am Müßiggang gefunden. Da sei er auf die Idee gekommen, den halb Irrsinnigen zu spielen, dem ab und zu eine religiöse Erleuchtung käme, und dann lief er herum und hielte seine verrückten Predigten, und es gäbe der Schafsköpfe genug, die ihm den Schwindel abnähmen und seine Faulheit und Unnützigkeit noch mit Almosen unterstützten, statt daß sie dem Kerl für seine Gotteslästerungen, denn das ist der Mißbrauch, den er mit den biblischen Sachen treibt, den Buckel voll hauten und zur Arbeit zwängen. Da habt Ihr Euren ganzen guten Hirten, der nun aus Rache gegen den braven Mann hetzt, der ihn richtig durchschaut hat."

„Gleubt ihm nicht, meine Lämmer! Hört nicht auf die Stimme des Antichrists! Traut weiter Eurem guten Hirten!" krähzte der Schuster. Aber schon hatten sich einige der jungen Burschen über ihn hergemacht, bozten ihn, trieben ihn den Hut ein und hatten ihren Ulk mit ihm, sodaß Kottebusch wimmernd von hinnen wich, um seine Rolle an einem andern Orte weiter zu spielen.

Dem jungen Schulte aber wurde von seinen Altersgenossen freudig zugetrunken. Und nun kam auch Dirk Brüggemann, mit einem feinen, langen Rocke mit vergoldeten Knöpfen angetan, herbei und klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „Ich bin auch kein Freund von die Gesangbuchsreformiererei. Aber daß Du diesem unehrlichen Gegner des Pastors mal ordentlich das Handwerk gelegt hast, das hat mir Spaß gemacht, lieber Schwager. Und daß Du und meine Schwester hier so einträglich mit Deinen Eltern zusammensitzt, das macht mir noch mehr Spaß, und da will ich auch mit dabei sein."

Er setzte sich auf die Bank, nickte dem alten Schulten zu und sagte gemütlich: „Na, dann is das andere auch wohl in der Reihe. Ich wollt ja erst auch nix von der Sache wissen, aber da sich die zwei so gern haben und sonst alles so hübsch stimmt nach Familie und Hof und Geld, na, so hab ich ihnen meinen Segen gegeben."

„So weit sind wir aber noch nich, noch lange nich," zeterte die Schultin. „Und fast möcht ich's für 'ne Dreistigkeit etiumieren, daß sich Eure Jungfer Schwester so hier neben uns gesetzt hat, als wär alles in bester Ordnung."

„Ja, Brüggemann, so ist's," bestätigte der Schulte. „Gar nicht sind wir einverstanden, und ich geb meine Einwilligung nich, denn ich kann keine Schwiegertochter auf dem Hof brauchen. Und wenn's nich hier vor allen Leuten wär, Himmeljakra, meinem Jungen wollt ich jetzt was anders sagen."

„Na, was wolltet Ihr ihm denn sagen?"

„Tat das 'ne ewige Brautschaft werden tät, wenn er von dem Mädchen nich abließen tät," trumpfte die Bäurin auf.

Da schlug Brüggemann scharf mit den Fingerknöcheln auf den Tisch und sagte herrisch: „Die Einwilligung braucht der Henrich gar nich. So was kann in dem Fall gerichtlich erzwungen werden. Und wenn für seine junge Frau auf dem Schultenhof kein Platz ist, dann ist Brüggemanns Hof noch lange groß genug für alle beide. Sehr, Schulte, Euch das zu sagen, bin ich extra her in Tennemäkers Wirtschaft gekommen, denn das Bier hier ist mir zu schlecht und lockt mich ebensowenig, als Euer Angesicht. Und nachdem ich das gesagt hab, kann ich nun so wohl wieder gehen. Adjös auch, meine Herrschaften."

Er erhob sich in seiner Länge, machte eine steife Verbeugung und ging mit weiten Schritten, mit Schritten, als ginge er auf dem Acker hinter dem Pfluge her, wie er gekommen war, durch die Menge davon.

X.

Henrich hatte nun einen besonders schweren Stand seinem Vater gegenüber. Der Schulte gehörte zwar nie zu den feinsten, und er lapitelte Kinder und Dienstboten meist in der gleichen Weise herunter, aber es geschah das mehr so aus herrischer Gewohnheit als aus Herzensbosheit. Doch nun hatte es Henrich ganz mit ihm verschüttet, und der Bauer nahm jede sich darbietende Gelegenheit wahr, seinen Aeltesten grimmig zu kränken. Und da es an Widereden nicht fehlte, so herrschte eine besonders unangenehme Spannung auf dem Hofe, ein unbequemer, drückender Zustand, eine Gewitterluft, die jeden beängstigte, und die sogar das liebe Vieh, wenigstens die feinfühligen Gäule, mit verspürten. Nichts, gar nichts mehr konnte Henrich seinem Vater recht machen.

„Junge, Du müßt ja wieder wie ein Nachtwächter," äußerte sich der Alte kritisch, wenn er den Sohn beim Grünfutterschneiden antraf. Und wenn ihm dann die Entgegnung wurde, wenn ein Nachtwächter so mähe, da wäre dagegen nichts einzuwenden, dann trumpfte er auf: „Wie ein Nachtwächter hab ich gesagt, wie einer, der die Nacht zum Tage macht und dann bei Tag nix leisten kann. 'ne Schande ist's, wie Du aussiehst. Das reine Butterwildgesicht bist Du geworden. Kein Wunder, wenn man abends statt zu schlafen über die Felder flitschst, ne ganze Stunde weit bis zu Brüggemanns Hof, und dann erst heimkehrt, wenns auf den Acker geht. Nette Wirtschaft das!"

„Hat alles seine Richtigkeit und ist nich anders als sonst zwischen Braut und Bräutigam am ganzen Hellweg, Vatter."

„Unsolide Wirtschaft!" schrie der Alte. „So hab ich gesagt und so ist es. Und mit der Brautschaft hat das doch noch seinen Haken. Deine Eltern wollen nix davon wissen, dabei bleibts."

„Wenn die Trina und ich nur eins sind, dann ist einstweilen das wichtigste erfüllt," entgegnete Henrich. Aber der Bauer

MARCHIVUM

Gründe nicht mehr stichhaltig seien, und führe außerordentlich viele Scheingründe für die Wiedereinführung der Schiffahrtsabgaben an. Die Erhebung der Schiffahrtsabgaben würde außerordentliche technische Schwierigkeiten bieten, ein großes Beamtenheer würde erforderlich sein und eine Kontrolle fast unmöglich. Vor allem aber sei zu beachten, daß die Schiffahrtsabgaben sehr ungleich wirken würden; der Hauptbelastete würde der Süden sein, für den die Abgabe wie ein preußischer Schutzzoll wirken würde. Auch heute würden die Schiffahrtsabgaben den Partikularismus unterstützen. Die Forderung der Verkehrsfreiheit habe sich durchaus noch nicht überlebt; im Gegenteil, sie sei heute angesichts des verschärften Konkurrenzkampfes nötiger denn je. Die Gebührenfreiheit auf den Strömen komme nicht nur, wie behauptet, wenigen zugute, sondern allen Konsumenten. Wenn man auf die ungleiche Behandlung der Ströme und der Kanäle abhebe, so könnte man ja die Abgaben auch auf den Kanälen aufheben. Das sei ja gar nicht so abenteuerlich; zumal wenn man sich vergegenwärtige, daß die Kanalgebühren in dem Dreimilliarden-Budget Preußens absolut keine Rolle spielen. Für die Schiffahrtsabgaben sei die treibende Kraft das agrarpolitische Interesse der ostelbischen Junker. Man wolle ja auch die Sätze verschieden gestalten, am höchsten selbstredend für Getreide. Baden würde bei Einführung der Schiffahrtsabgaben 7—900 000 M. Abgaben an Preußen zu zahlen haben; die ungeheuerliche Belastung Badens würde schließlich der Staat durch Rekaktien wieder ausgleichen müssen. Der Handel nach der Schweiz und Tirol würde bei Verteuerung der Früchten durch Schiffahrtsabgaben stark gestört werden, was vor allem große Ausfälle für die badischen Bahnen bringen würde. Die Schiffahrtsabgaben seien rechtlich auch heute nicht zulässig, wirtschaftlich aber verwerflich; und vor allem habe Baden allen Grund, sich gegen die Einführung der Schiffahrtsabgaben zu wehren. (Lebh. Beifall.)

Hierauf erhält das Wort Abg. Binz, um über den derzeitigen Stand der Frage der Wiedereinführung der Schiffahrtsabgaben zu referieren, wie über die Versammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen. Daß man sich heute mit der Frage beschäftigen müsse, sei in unseren Zeitläuften eine betrübende Tatsache, umsomehr als hundert Jahre lang um die Abschaffung dieser Abgaben gekämpft worden sei, die Wahrung von Treu und Glauben verbiete schon die Wiedereinführung der Schiffahrtsabgaben; man dürfe jetzt nicht Verträge zwischen deutschen Staaten, die in der Reichsverfassung ihren Ausdruck gefunden haben, umgehen. Die Bestimmungen der Reichsverfassung bezüglich der Freiheit der Ströme seien auch der Niederdruck der seinerzeitigen öffentlichen Meinung gewesen. Heute freilich können Juristen und die können bekanntlich sehr vieles (Heiterkeit), freilich seien das Verwaltungsjuristen (Große Heiterkeit), u. suchten heute mit allem einer besseren Sache würdigen Scharfsinn zu beweisen, daß die Abgabenfreiheit in der deutschen Verfassung garnicht begründet sei. Als wir noch Düsseldorf kamen, sind wir etwas befangen gewesen, da wir meinten, am Niederrhein wäre ziemliche Stimmung für die Einführung der Schiffahrtsabgaben vorhanden. Dem ist freilich nicht so gewesen. Auffällig sei aber immerhin, daß in Norddeutschland immer mehr Neigung für die Schiffahrtsabgaben zu konstatieren sei, was auch aus den Aeußerungen der Tagespresse hervorgehe: Für die Schiffahrtsabgaben sei lediglich das agrarische Interesse maßgebend, man scheine den zustandegekommenen Zolltarif noch einmal ins Schlechtere reformieren zu wollen. Bei der beabsichtigten Erhebung der Schiffahrtsabgaben nach dem Tonnenkilometer werde gerade Baden am empfindlichsten getroffen werden, das sei auch in Düsseldorf vollauf gewürdigt worden. Wenn Preußen durch Gesetz die Einführung der Schiffahrtsabgaben bereits auf dem Papier stehen habe, so werde sie kaum zur Realisierung seiner Absicht übergehen, denn Landesgesetz breche doch keinesfalls Reichsgesetz und vor allem nicht das oberste Gesetz, die Verfassung. Das aber glaube er niemals, daß Preußen sich dazu verstehen würde, auf dem Verwaltungswege die Schiffahrtsabgaben einzuführen. Das Ergebnis der Düsseldorfer Versammlung sei ein erfreuliches gewesen, und es sei auch wohl anzunehmen, daß es die nötige Beachtung finden werde. Auf der Basis der Freiheit der natürlichen Wasserstraßen habe sich das wirtschaftliche Leben entwickelt, und vor allen Dingen auch im Vertrauen auf die Freiheit dieser Wasserstraßen. Wir hier im Süden können doch verlangen, daß unsere wirtschaftliche Entwickelung durch Schiffahrtsabgaben nicht wieder über den Haufen geworfen wird. (Sehr richtig!) Wenn das kleine Baden die Aufwendungen für die Rheinregulierung aus Staatsmitteln bestreite, dann werde das große Preußen mit seinen reichen Eisenbahnüberschüssen die Aufwendungen für die Stromverbesserungen wohl auch tragen können. Süddeutschland sei vor allem berufen, entschieden gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben Stellung zu nehmen; die badische Regierung werde hoffentlich mit allem Nachdruck darauf hinwirken, daß die Bestrebungen zugunsten der Wiedereinführung der Schiffahrtsabgaben zunichten werden. (Lebh. Beifall.)

In der Diskussion sprachen zu dem Gegenstand der Tagesordnung Landgerichtsrat Bucherer, Redakteur Christmann und Landtagsabg. Frühauf. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen:

„Die heutige Versammlung spricht ihre Ueberzeugung aus, daß die Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein im Widerspruch mit der Reichsverfassung und der Rheinschiffahrtsakte steht. Die Versammlung protestiert auf das Entschiedenste gegen den verfassungswidrigen Versuch, den freien Verkehr auf den natürlichen Wasserstraßen im Wege der einzelstaatlichen Gesetzgebung oder gar im Verwaltungswege mit Abgaben zu belasten. In der Wiedereinführung von Schiffahrtsabgaben, deren Beseitigung Gesamtdeutschland im vorigen Jahrhundert im Interesse der deutschen Volkswirtschaft durchgesetzt hat, müßte vor allem eine schwere Schädigung des süddeutschen und speziell des gesamten badischen Wirtschaftslebens erblickt werden. Von der Großh. Regierung muß erwartet werden, daß sie sich mit allem Nachdruck solchen Bestrebungen entgegenstellt, und im Verein mit den übrigen Bundesstaaten nichts unterläßt, was die Aufrechterhaltung des Art. 54 der Reichsverfassung gewährleistet."

Wie auf eine Anfrage der Abg. Binz mitteilte, wird auf dem Parteitag in Villingen auch die Frage der Schiffahrtsabgaben in der politischen Aussprache behandelt werden, sodaß auch dem Parteitag Gelegenheit gegeben ist, mit allem Nachdruck gegen die beabsichtigte Wiedereinführung der Schiffahrtsabgaben zu protestieren.

Ein Disziplinarverfahren gegen Landgerichtsrat Gut.

oc, Karlsruhe, 30. Nov. Die „Straßb. Post" schreibt: Gegen den Landgerichtsrat Gut in Waldshut ist wegen seiner den Staatsanwalt Künzer in Waldshut betreffenden Aeußerungen in der „Straßb. Post" ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Hessische Politik.

Zweite Hessische Kammer.

Darmstadt, 30. Nov. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Haas wurden heute in der Zweiten Kammer die Wahlen der Abg. Dr. Schmitt-Mainz und Wolf-Stadeck sowie die Wahlmännerwahlen in Gr.-Karben, gemäß den Ausschußanträgen für gültig erklärt. Eine ganze Anzahl von Vorstellungen und Anträgen wurden teils an die betr. Ausschüsse verwiesen, teilweise wurden Referenten zur mündlichen Berichterstattung über dieselben ernannt. Nur bei der Vorstellung der Gemeinde Budenheim, betr. die Schädigung der Landwirtschaft durch die Filiale der Portland-Zementwerke daselbst wies der Antragsteller Dr. Frenay auf die großen Benachteiligungen, welche die Landwirte daselbst treffen, hin und es wurde von Ministerialpräsident Braun baldige Untersuchung und ev. Abhülfe in Aussicht gestellt. Auch bei dem Antrag Diehl betr. die Schäden durch die Rebkrankheiten in Rheinhessen entstand eine lebhafte Debatte, in welcher besonders die Abgeordneten Molthan, Wolff, v. Brentano und Pitthan auf die sehr ungünstigen Verhältnisse bei den Winzern in Rheinhessen und den in Aussicht stehenden Ruin der Weinberge in Rheinhessen hinweisen, wenn nicht von seiten der Regierung sehr bald in energischer Weise Schritte gegen diese Kalamität, die immer schlimmer zu werden droht, unternimmt. Auch hier gibt der Ministerialpräsident Braun dem Bedauern und der Sorge Ausdruck, welche die Regierung über diese Zustände erfüllt und er verspricht, die schon eingeleiteten Vorarbeiten zur Abhülfe so gut, wie möglich zu beschleunigen. Die übrigen Gegenstände werden ohne Debatte erledigt. Hierauf vertagt der Präsident das Haus auf unbestimmte Zeit und stellt eine kurze Tagung im Januar in Aussicht, die Budgetberatungen sollen im Februar beginnen.

Die Taufeierlichkeiten in Darmstadt.

* Darmstadt, 30. Nov. Als Vertreter des Kaisers wird lt. „Darmst. Ztg." Prinz Eitel Friedrich an den am 4. Dez. hier stattfindenden Taufeierlichkeiten teilnehmen. Der Kaiser von Rußland wird sich durch den hiesigen Kaiserl. Russischen Ministerresidenten v. Doubensky vertreten lassen.

Zum Wittener Explosionsunglück.

(Von unserem Bochumer Korrespondenten)

Witten, 30. Nov.

Die Stadt Witten steht noch immer im Banne des Grauens und der Furcht. Jedes geschäftliche Leben scheint zu stocken; die Verkaufsläden sind wie ausgestorben; dagegen füllen sich die Restaurants mit Gästen, die weitere Einzelheiten des entsetzlichen Dramas erfahren möchten. Auf den Straßen wogt seit den frühen Morgen eine große Menschenmenge. Die Sonderausgaben der Blätter werden mit wahrer Gier verschlungen und ihr Inhalt von Mund zu Mund weiterverbreitet. Großem Interesse begegnen die aus allen Richtungen zur Hülfeleistung bei den Aufräumungs- und Bergungsarbeiten eintreffenden Feuerwehren. Heute mittag erschien eine Abteilung der Zechenfeuerwehr von Rheinelbe bei Gelsenkirchen, die auf dem Marktplatze Aufstellung nahm und dann, versehen mit Brechstangen, nach der Roburitfabrik abrückte. Bald darauf trafen etwa 80 Mann der Kruppschen Feuerwehr aus Essen ein. Gegen 1 Uhr erschien ein Zug Deutzer Pioniere, um deren Hülfeleistung die Stadtverwaltung telegraphisch gebeten hatte. Die Bevölkerung, die bis jetzt noch immer in der Sorge schwebte, daß eine weitere Explosion eintreten und das Unheil noch vergrößern werde, atmet beim Anblick dieser Retter befreit auf und gibt sich hoffnungsvolleren Empfindungen hin.

Die Familien, die ihr Heim in nächster Nähe der Roburitfabrik gehabt haben, sind von panischem Schrecken noch heute wie gelähmt. Viele von ihnen verlassen die Stadt; sie führen ihr bißchen Hab und Gut auf Handkarren, in Kinderwagen und allen möglichen und unmöglichen sonstigen Vehikeln mit sich fort.

Von den Berichterstattern der Blätter wird die Unzulänglichkeit des amtlichen Meldedienstes unliebsam empfunden. Die Polizeibehörde gibt die Ziffern der Toten und Verwundeten erheblich niedriger an, als sie in Wirklichkeit sind. Bis heute mittag wurde von ihr die Zahl der Toten auf 28, die der Verwundeten auf über hundert beziffert. Während die Polizeiverwaltung heute früh auf Anfrage noch mitgeteilt hatte, unter den Trümmern lägen keine Leichen mehr, mußte sie in der Mittagsstunde zugeben, daß noch eine große Anzahl von Toten zu bergen sei. Derartige Widersprüche bringen die amtlichen Auskünfte in schlechten Kredit und nötigen die Zeitungsvertreter, sich ihre Informationen unter Umgehung der behördlichen Stellen zu beschaffen. Für die dabei unterlaufenden Uebertreibungen würde nach Lage der Sache die Behörde mit verantwortlich sein. Das Publikum hält nach wie vor an der Meinung fest, daß die Katastrophe etwa 80 Todesopfer gefordert habe. Wer Recht behält — ob die Behörde oder das Publikum — werden erst die nächsten Tage ausweisen können. Von den bis jetzt geborgenen Leichen haben übrigens nur ganz wenige agnosziert werden können, da die meisten furchtbare Verstümmelungen aufweisen. Das Gerücht, daß auch ein Polizeibeamter unter den Toten sich befinde, hat sich nicht bestätigt. Wohl sind fast alle bei der Absperrung tätig gewesenen Beamten verletzt, die Verletzungen sind aber bei keinem besorgniserregend. Die Verletzung des Polizeikommissars Fettköter stellt sich auch als weniger erheblich heraus als in der ersten Aufregung angenommen worden war.

Außerordentlich zahlreich sind die Gebäudeschäden, hervorgerufen durch den starken Luftdruck, den besonders die zweite und folgenschwerste Explosion erzeugte. Allenthalben trifft man auf Personen, denen das Trommelfell zerrissen ist. Die Spezialärzte für Ohrenkrankheiten werden von Patienten förmlich bestürmt und belagert. Wie man nachträglich feststellen kann, sind bei dem Zubruchgehen der Spiegelscheiben auch zahlreiche Verletzungen, namentlich an den Händen und im Gesicht, vorgekommen.

Ueber die Entstehung des Unglücks

gehen die Ansichten noch auseinander. Eine völlige Klarstellung wird wohl nie erfolgen, da ja diejenigen, die näheres darüber bekunden könnten, starr und stumm auf der Totenbahre oder unter Trümmern liegen. Die Andeutung des Wittener Tageblattes, als ob verbrecherische Hände im Spiel gewesen seien, findet hier wenig Beachtung und ist auch wohl kaum stichhaltig. Irgendwelche Gründe für seine Mutmaßung führt das genannte Blatt nicht an. Uebrigens hat es in der Roburitfabrik in den letzten Jahren mehrfach gebrannt. Einmal war das Feuer durch Blitzschlag entstanden. Stets konnte die Gefahr durch die Feuerwehr rechtzeitig gebannt werden. Diesmal wurde das unerschrockene Vorgehen den Feuerwehrleuten verhängnisvoll. Viele von ihnen sind bei der Katastrophe getötet oder verwundet worden. Der mit umgekommene Betriebsleiter Dr. Kunze hatte die Bedenken, daß es zu einer zweiten Explosion kommen könne, zerstreut. Auf sein fachmännisches Urteil vertrauend, wagten die wackeren Wehrleute den gefährlichen Angriff. In demselben Augenblick als sie auf den Flammenherd vorrückten, erfolgte die zweite Explosion.

Die Zerstörungen,

welche die Explosion in weitem Umkreise angerichtet hat, sind erst heute beim Licht des Tages in ihrer ganzen Größe und Grausigkeit zu erkennen. Zahlreiche Gebäude sind eingestürzt und unbewohnbar geworden. Ein schweres T-Eisen wurde von der Gewalt der Explosion etwa fünf Minuten weit auf ein Dach geschleudert.

Als die Katastrophe hereinbrach, wohnte ein großer Teil der Wittener Bürgerschaft eben einer vom Bildungsverein veranstalteten Aufführung von Wildenbruchs Haubenlerche bei, die im Borgmannschen Saale stattfand. Bei der ersten Explosion wurden die Saaltüren aus den Angeln gerissen, bei der zweiten wurde eine Wand stark beschädigt. Ein Teil der Theaterbesucher, namentlich die Damen, wurden von einer Panik ergriffen und flüchteten auf die Straße.

Die Liste der Toten und Verwundeten.

In das Wittener Diakonissenhaus sind insgesamt 24 Leichen eingeliefert worden. Bei neun Leichen hat die Persönlichkeit nicht festgestellt werden können. Die Namen der übrigen fünfzehn sind: Vorbeck, Teger, Wicking, Renkhoff, Seidenberg, Füßmann, Grüber, Warkmann, Oberschelp, Kronefeld, Niermann, Twete II, Peck, Seiler, Schürholt. Die im Diakonissenhause untergebrachten Schwerverwundeten heißen: Malinski Wittenerstr.; Prein, Bahnhofstr.; Lambert, Gartenstr.; Pfeiler, Stockum; Karmann, Wiesenstraße; Schürholt, Breitestraße; Reitig Crengeldanzstraße; Herzfeld, Ardeystraße; Hanbrich, Annenstraße; Groß, Crengeldanzstr.; Conragi, Ardeystr.; Rentsch, Herbederstr.; Daschinski, Oberstr.; Hartung, Wullenstraße; Marburger, Hauptstraße; Schmitz, Humboldtstraße; Hinz, Johannisstraße; Leyper, Sandstraße; Glasmacher Julius Buthe, Augustastraße; Kriesel, Pferdebachstraße; Rohr, Ardeystraße, Hünecke, Ardeystraße, Weide (unbestimmt); Stephan (unbestimmt); Schulte, Kirchstr.; Vorlov, Kirchhofstraße; Brantle, Wiesenstr.; Finkensiep, Joannisstr.; Hübner, Wilelmstr.; Hautkopp, Breitestraße. — Im Marienhospital liegen 4 Leichen: Dr. P. Kunz, Richard Jung, August Adam und Gustav Falk, sowie 15 Schwerverletzte: Strukzenski, Jakubowski, Falk, Nitzenoff, Mander, Haver, Twete, Herbert (?), Echterhoff, Wiecher, Herbert (?), Weber, Winkelmann, Strube und Przebowjewskis.

(Siehe Telegramme! D. Red.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Dezember.

Bezirksversammlung der Hagelversicherten der Kreise Mannheim, Heidelberg, Mosbach, Karlsruhe und Baden.

Die derzeitige Organisation der Hagelversicherung in Baden beruht auf dem Landesgesetz vom 11. April 1900, die Versicherung gegen Hagelschaden betr., u. auf der zwischen dem Ministerium des Innern und der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin unter dem 23. Mai bezw. 10. Juni 1900 abgeschlossenen Uebereinkunft, nach welcher die genannte Gesellschaft verpflichtet ist, die Feldfrüchte sämtlicher versicherungssuchenden Landwirte im Großherzogtum Baden gegen Hagelschaden in Versicherung zu nehmen. Die Kreisverwaltungen haben die Hauptagenturgeschäfte zu besorgen; die badische Staatskasse zahlt die erforderlichen Nachschüsse aus dem staatlichen Hagelversicherungsfond, an welchen die Versicherten 10 Prozent der Nettoprämie zu leisten haben. Diesen 10prozentigen Beitrag haben die Kreiskassen zur Zahlung übernommen. Das Großherzogtum ist in zwei Versicherungsbezirke eingeteilt. Alljährlich findet je eine Bezirksversammlung sowohl im badischen Oberland als auch im badischen Unterland statt. Die diesjährige Versammlung des unteren Bezirks tagte gestern im Sitzungszimmer des Kreisausschusses Mannheim. Bezirksdirektor, Bürgermeister Zeh-Mittelschefflenz führte den Vorsitz.

Aus dem durch Spezialdirektor Gastel-Karlsruhe erstatteten Geschäftsbericht für das Jahr 1906 ist hervorzuheben, daß in diesem Jahre 38 807 badische Landwirte mit einer Versicherungssumme von 41 333 838 M. versichert waren. Der Kreis Mannheim war mit 552 Versicherten und mit einem Versicherungskapital von 978 063 M. beteiligt. Entschädigungen für Hagelschläge wurden von der Gesellschaft bezahlt an badische Versicherte insgesamt 796 394 M., davon an Versicherte des Kreises Mannheim 12 200 M. Die Berechnung des badischen Geschäfts für 1906 stellt sich wie folgt: Einnahmen: Vorprämie einschließlich Beitrag zum Reservefonds 376 426,60 M., 150 Prozent Nachschuß aus der badischen Staatskasse von 342 206 M. Vorprämie 513 309 M., zusammen 889 735,60 M. Ausgaben: Netto-Entschädigungssumme 730 852,30 M., Verwaltungskosten 103 334,50 M., zusammen 834 186,80 M., mithin Gewinn 55 548,80 M. Hiervon sind vertragsmäßig an den Staatshagelfonds zu zahlen 7569,25 M., so daß für die Gesellschaft ein Vorteil verbleibt von 47 979,55 M. Die Versicherungssumme der versicherten Landwirte des deutschen Reiches belief sich im laufenden Jahre auf 843 696 877 M., die Gesamtsumme der Entschädigungen auf 13 364 500 M.

Als Delegierter zur Generalversammlung in Berlin am 12. Februar 1907 wurde Herr Bürgermeister Ding-Ebingen, als Stellvertreter die Herren Gemeinderat Vogler-Weinheim und Landwirt H. Kreter-Lobenburg gewählt.

Nachstehende Anträge wurden nach längerer Diskussion, an welcher sich die Herren Landtagsabgeordneten Neuwirth-Neckarbischofsheim und Frank-Karlsruhe beteiligten, einstimmig angenommen:

a. Die Bezirksversammlung hält es für geboten, im Einverständnis mit früheren Beschlüssen an dem jetzigen System der Erhebung der Jahresbeiträge (Vorprämie und nötigenfalls Nachschuß) festzuhalten, erachtet es jedoch im Hinblick auf die Erfahrungen der letzten Jahre für dringend geboten, mit allem Nachdruck auf Erzielung durchschnittlich gleichmäßigerer Jahresbeiträge hinzuwirken.

b. Die Bezirksversammlung hält zur Erreichung dieses Zweckes weder einen Eingriff in die Tarifierung durch Erhöhung der Vorprämie, noch einen Uebergang zum Umlageverfahren für geeignet; sie erwartet vielmehr einen durchschlagenden Erfolg nur von einer stärkeren Dotierung des Reservefonds und Aufsparung seiner Verwendung für Jahre, deren Bedarf über den durchschnittlichen hinausgeht. Der Beitrag zum Reservefonds der Gesell-

---

fing dann an zu poltern und zu schimpfen, daß er keine Leute gebrauchen könnte, die nicht frisch auf den Posten wären, und lange würde er sich die Sache nicht mehr ansehen.

Das Unbehagen griff auch über in den Verkehr des Brautpaars. Bald konnte Henrich seine Mißstimmung nicht ganz bannen, bald war Belkatrin einmal wieder recht geladen auf den „Großmogul auf dem Haidhof".

Die Aussicht, noch lange warten zu müssen mit der Hochzeit, wo sich beider Natur stürmisch darnach sehnte, in ein geregeltes Verhältnis zu kommen, wirkte ganz niederdrückend auf das Paar ein, bis Henrich aufs neue seine Hoffnung auf die Vermittlung des Doktor Mortum in Bonkum, des Onkels seiner Stiefmutter, zu richten begann. Er galt doch noch immer ein wenig als Autorität auf dem Schultenhofe, und wenn sich der Bauer auch hin und wieder über ihn lustig machte als über einen närrischen Kerl, so erinnerte er sich doch öfters einmal gern an die Beiträge, die der gelehrte Verwandte früher in die Westfälischen Nachrichten gegeben hatte, und nahm Veranlassung, auf die französische Wirtschaft im Lande zu schimpfen, die dieses Blatt unterdrückte. Auch in der Bibelstube studierte der Alte öfter einmal herum; sie bildete neben Bibel und Gesangbuch fast seine gesamte Bibliothek.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

schaft wird daher von 1907 an von 10 Prozent auf 20 Prozent erhöht.

a. Die Weinversicherung hört erst nach beendeter (bisher bei begonnener) Weinlese auf.

Als Ort für die nächste Bezirksversammlung wird Heidelberg bestimmt.

---

* **Vom Hofe.** Der Großherzog und die Großherzogin kamen gestern früh halb 11 Uhr von Schloß Baden in Karlsruhe an und wurden am Bahnhof von dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin empfangen. Die hohen Herrschaften fuhren direkt nach dem Palais des Prinzen Karl, um sich nach dessen Befinden zu erkundigen, und verweilten bis gegen 12 Uhr bei der Gräfin und dem Grafen Rhena. Von halb 4 Uhr ab weilten die Erbgroßherzoglichen Herrschaften bei dem Großherzog und der Großherzogin. Später hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo und begab sich gegen 6 Uhr nochmals zu dem Prinzen Karl. Um 7 Uhr hatte er eine Besprechung mit dem Prinzen Max. Die Rückkehr der Großherzoglichen Herrschaften nach Baden erfolgte abends halb 10 Uhr. Die Erbgroßherzogin ist am Dienstag Nachmittag aus Luxemburg zurückgekehrt.

* **Ueber das Befinden des Prinzen Karl** wird unterm Gestrigen folgendes Bulletin ausgegeben: „Bei Seiner Großherzogl. Hoheit dem Prinzen Karl sind schon seit längerer Zeit Krankheitserscheinungen aufgetreten, die auf eine Veränderung der Arterien zurückzuführen sind. Das Befinden Seiner Großherzoglichen Hoheit hat im Laufe des gestrigen Nachmittags insofern eine Verschlimmerung erfahren, als Fieber auftrat, welches mit zeitweiser Trübung des Bewußtseins einherging. Im Laufe der Nacht sank die erhöhte Körpertemperatur unter Schweißausbruch, womit eine Besserung des Allgemeinzustandes eintrat, doch bleibt diese immer noch besorgniserregend." Unterzeichnet ist das Bulletin von Dr. Battlehner und Medizinalrat Appert.

* **Oeffentlicher Vortrag.** Man schreibt uns: Auf Veranlassung des Vereins der Deutschen Volkspartei (Demokratischer Verein) und des Nationalsozialen Vereins wird Herr Pfarrer Korell aus Königstätten, welcher in den letzten Monaten wegen seines Konflikts mit der hessischen protestantischen Kirchenbehörde viel genannt wurde und durch sein unerschrockenes und konsequentes Auftreten sich den Beifall und die Achtung aller wahrhaft liberalen Bürger in den weitesten Kreisen des deutschen Vaterlandes erwarb, am Mittwoch, den 5. d. M., Abends halb 9 Uhr, im kleinen Saale des Saalbaues über das Thema: „Zur Kulturpolitik des Liberalismus (Schule, freie Bildung, Kirche)" sprechen. Es geht Herrn Pfarrer Korell der Ruf eines glänzenden Redners voraus und wir zweifeln nicht, daß er eine zahlreiche Zuhörerschaft am kommenden Mittwoch um sich scharen wird.

* **Evang. Bund.** Es wird uns geschrieben: Der Familienabend des Evang. Bundes am nächsten Sonntag im Friedrichspark ist insbesondere denjenigen Gemeindegliedern, die beim Lutherspiel mitwirkten, und den evang. Kirchenchören, die so große Opferwilligkeit an den Tag legten, gewidmet. Es ist für den hiesigen Verein eine große Ehre, daß der Bundesdirektor, Herr Lic. theol. Everling in Halle, für diesen Abend einen Vortrag zugesagt hat. Herr Everling hat, im besten Mannesalter stehend, die Zügel des Bundes übernommen, nachdem Herr Graf von Winzingerode wegen Arbeitsüberhäufung zurückgetreten war und ist durch seine durchgreifende Energie und hervorragende Beredsamkeit zur Leitung einer großen Organisation ganz besonders befähigt. Er tritt zum ersten Male als Bundesdirektor in Süddeutschland auf; mögen daher unsere Gemeindeglieder die Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, ihn kennen zu lernen und zu hören. Herr Pfarrer Klein, sein treuer Freund und Mitarbeiter, hat die Schlußansprache übernommen. Auch für den musikalischen Teil ist bestens gesorgt, indem der Johanneskirchenchor und ein Jugendorchester ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die evangelische Gemeinde wird herzlichst eingeladen.

* **Eine Lichtbilderaufführung aus Luthers Leben** findet morgen Sonntag Abend halb 6 Uhr in der Johanniskirche auf dem Lindenhof statt. Die Gemeindeglieder seien hierauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

* **Automobilverkehr Heidelberg-Schwetzingen.** Nach einer Zuschrift der Heidelberger Straßen- und Bergbahnaktiengesellschaft an den dortigen Stadtrat konnte infolge Inanspruchnahme der Automobilomnibuswagen für den Materialtransport zur Königstuhlbahn der Betrieb des Automobilverkehrs Heidelberg-Schwetzingen bisher noch nicht aufgenommen werden. Die Eröffnung mußte noch etwa zwei Monate hinausgeschoben werden.

* **Zur Gründung eines Verbandes süddeutscher Schlosser Innungen und -Vereinigungen** findet am Sonntag, 9. Dezember zu Karlsruhe eine Versammlung statt, in der Herr Mechaniker Andr. König aus Mannheim über die Angelegenheit Vortrag halten wird.

* **Die Beseitigung von Fremdwörtern** wird im Nürnberger Rathause ungemein eifrig betrieben. Beim Magistrat ist das Wort „Referent" durch „Berichter", „Desinfektionsanstalt" durch „Reinigungsanstalt", „Statuten" durch „Satzung", „Bureau" durch „Amtszimmer" ersetzt worden.

* **Die Leiche des Reichstagsabg. Dreesbach** ist gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr hier eingetroffen. Der mit einer Fülle von Trauerspenden geschmückte Sarg wurde an der Eilgutrampe ausgeladen, von dem Friedhofpersonal übernommen und sofort nach der Leichenhalle verbracht.

* **Unfall.** Während des Turnens in der Friedrichsschule erlitt gestern Abend das Mitglied der Freien Turnerschaft, der ledige Bildhauer Hermann Lohfink, wohnhaft H 4, 11, einen Unfall. Beim Abspringen vom Barren brach er das rechte Wadenbein und mußte per Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus verbracht werden.

* **Mutmaßliches Wetter** am 2. und 3. Dez. Bei vorherrschend westlichen Winden und verhältnismäßig milder Temperatur ist für Sonntag und Montag mehrfach bewölktes, aber nur zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 1. Dezember.

Unfälle. Der 7 Jahre alte Sohn eines in der Seckenheimerstraße wohnenden Metzgermeisters sprang gestern nachmittag aus Unvorsichtigkeit gegen ein die Seckenheimerstraße herkommendes Automobil und wurde zu Boden geschleudert. Dabei wurden dem Knaben die Nägel des rechten Zeige- und Mittelfingers herausgerissen.

Besinnungslos stürzte aus noch unbekannter Ursache gestern abend vor dem Hause Mittelstr. 24 ein verh. Taglöhner aus Feudenheim zu Boden, zog sich eine schwere Kopfverletzung zu und mußte mittelst Sanitätswagens nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht werden.

Einem verh. Eisenbahnarbeiter aus Kirrbach fiel gestern auf dem neuen Rangierbahnhof eine Eisenbahnschiene beim Verladen auf das linke Bein, wodurch er so schwer verletzt wurde, daß er in das allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Wäschediebstähle. In der letzten Zeit wurden wiederholt in Speicherräumen Wäschestücke, die dort zum Trocknen aufgehängt waren, entwendet. Die Täterin ist noch unbekannt. Anhaltspunkte zu deren Ermittelung wollen der Schutzmannschaft mitgeteilt werden.

Verhaftet wurden 15 Personen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft Metz wegen Diebstahls verfolgter Zimmermann von hier, ein von der Staatsanwaltschaft Offenburg und Karlsruhe wegen mehrfachen Logis- und Zechbetrugs i. w. R. ausgeschriebener Kaufmann von Heidelberg, ein Schlosser aus Berghausen, welcher am 22. bs. Mts. in Kallstadt bei einem Einbruchsdiebstahl ca. 2500 M. entwendete und ein Schlosser von Berghausen wegen in dieser Sache verübter Hehlerei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Zauberflöte.

Gastspiel von Fräulein Else Kramm.

In der gestrigen zweiten Reprise von Mozarts „Zauberflöte" stellte sich Fräulein Else Kramm vom Stadttheater in Colmar dem hiesigen Publikum vor. Die Dame, welche als Nachfolgerin für Fräulein Schoene in Aussicht genommen ist, verfügt zwar über beachtenswerte Stimmittel, die aber noch sehr weiterer Schulung bedürfen. Der Registerausgleich läßt noch viel zu wünschen übrig, die Höhe klingt vielfach hart und spröde. Dazu ist die Aussprache und Deklamation noch so unvollkommen und ausdruckslos, daß man der an sich nicht unschönen Stimme nicht froh wird. In dem Es-dur des ersten Aktes „Bei Männern, welche Liebe fühlen", war von einem „Fühlen", von einer beseligenden Wärme seitens des Gastes nichts zu verspüren. Auch der Dialog machte, soweit ich der Vorstellung des gleichzeitig stattfindenden Kaimkonzertes wegen anwohnen konnte, den Eindruck des Unfertigen, Anfängerhaften. Ohne vor Beendigung des zweiten Gastspiel als „Elisabeth" ein abschließendes Urteil zu fällen, glauben wir heute schon bemerken zu sollen, daß der Gast jedenfalls einen Ersatz für Fräulein Schoene nie und nimmermehr bieten wird.

Auch sonst leuchtete über der Vorstellung kein günstiger Stern. Frau Kleinert, durch jenen bekannten ominösen Zettel der Intendanz indisponiert gemeldet, sang in Berücksichtigung dieses Umstandes, die B-dur Arie immerhin anerkennenswert, während die D-moll-Arie in Wegfall kommen mußte. Sehr ungleich war das Damenterzett in seiner Gesamtwirkung. Hier tut gründliche Abhilfe dringend not. In der kleinen Rolle des ersten Priesters ist Herr Peters an die Stelle des Herrn Vanderstetten getreten. Die Rolle des zweiten Geharnischten hat nun Herr Wolfin übernommen. Einen Lichtpunkt der Aufführung bildete die rhythmisch prägnante und dynamisch schöne Interpretation der Ouverture unter Herrn Hofkapellmeister Kutzschbachs Leitung.

ek.

* * *

Viertes Kaimkonzert.

Das gestrige Kaimkonzert zeigte schon äußerlich eine ungewöhnliche Physiognomie. Füllte doch das Konzertpodium durch Zusammenwirken des Münchner und Mannheimer Kaimorchesters die stattliche Zahl von 120 Musikern. Im Kristallpalast in London finden alljährlich Monstrekonzerte mit Riesenorchestern und Riesenchören statt; in Deutschland gehören solche zu den Seltenheiten. Der Erfolg solcher Konzerte hängt in erster Linie von der Befähigung des Dirigenten ab, viele und unter sich oft verschiedene Instrumentalisten zu begeistern, ihr Zusammenspiel einheitlich zu gestalten und ihm den Stempel der persönlichen Note aufzudrücken. Einen solchen, impulsiv gestaltenden Dirigenten besitzt das Kaimorchester in Herrn Peter Raabe, der gestern den vorzüglichen Eindruck, welchen wir bereits früher von seinen Dirigenteneigenschaften erhielten, glänzend besiegelte. Seiner Leistung ist in erster Linie zu danken, daß das gestrige Kaimkonzert tatsächlich, auch rein künstlerisch betrachtet, Außergewöhnliches bot. Das Konzert wurde mit der c-moll Symphonie von Brahms eröffnet. Das Werk ist von ganz besonderem Interesse, weil es das Erstlingswerk dieses Komponisten auf dem Gebiete der Symphonie repräsentiert. Erst im 43. Lebensjahre wagte sich der selbstgestrenge, gewissenhafte Meister an diese Tonschöpfung. Er knüpft damit an Beethovens c-moll Symphonie an, mit welcher das Brahms'sche Werk etwas mehr als die Tonart gemein hat. In der Folgerichtigkeit und Struktur des musikalischen Satzes, in der Erfindung und Behandlung des thematischen Materials, in der Verzichtleistung auf alles das, was auf billigen Effekt, auf den Beifall der großen Menge abzielt, ist Brahms tatsächlich mit Beethoven zu vergleichen. Dies erkannte einst auch ein Hans v. Bülow an, welcher, wie seine „Meiserezensionen" mitteilen, seit er Brahms' erste Symphonie kennen gelernt hatte, begeisterter Freund und Interpret Brahms'scher Werke wurde. Es geht ein heroischer Zug, ein Zug von Kämpfen und Ringen, von herber Größe durch diese Symphonie. Der erste Satz zeigt nach einer getragenen Einleitung ein leidenschaftliches Allegro, welches von einer rechten Kampfesstimmung durchdrungen ist. Unter dessen Themen gewinnt ein leidenschaftlich drängendes, chromatisches eine für den Verlauf der Durchführung besondere Bedeutung. Der Durchführungsteil zeigt den Komponisten als Kontrapunktiker und kühnen Harmoniker auf voller Höhe. Das Andante führt uns in eine ruhigere Stimmungswelt. Weihevolle Weisen von hoher Schönheit nehmen uns gleich von Anfang des Satzes an gefangen. Ein prachtvolles Oboensolo später durch Horn und Solovioline verstärkt, treten angenehm hervor. Nicht ganz so klar und verhältnismäßig der schwächste Teil des Werkes ist das Allegretto in As-dur. Brahms bleibt im Gegensatze zu Beethoven, in dessen Symphonie der dritte Teil (Scherzo) von Humor getragen erscheint, auch hier ernst und düster. Sehr bedeutend ist das Finale, welches in seinem jubelnd verklingenden Schlusse direkt an den Freudenhymnus von Beethovens „Neunter" erinnert. Die kontrapunktische Arbeit ist hier eine meisterhafte. Auf einen besonderen Durchführungsteil verzichtet der Komponist im letzten Satze und beginnt sogleich mit der Reprise. Dagegen sind die Gruppen dieses Teiles ganz bedeutend erweitert, und geistreiche Modulationen und kühne instrumentale Wirkungen fesseln das Interesse bis zum letzten Ton des schwungvoll gesteigerten Schlusses.

Die Wiedergabe war eine großzügige und brächte, abgesehen von kleinen und verzeihlichen Mißgeschicken in den heiklen Partien der Holzbläser, welche sich fast immer in exponierten Lagen bewegen, die Schönheiten des tiefgründigen Werkes zum vollen Erblühen. Ganz imposant wirkte die grandiose Schlußsteigerung des Finalsatzes. Ausgezeichnet wurde auch das Tristanvorspiel zu Gehör gebracht. Die motivische Klarheit und die Feinheit der Nuancen waren besonders anzuerkennen. Der Herrn Raabe nach diesem Vorspiel gespendete Lorbeer war wohlverdient.

Eine besonders glückliche Hand bewies die Konzertleitung auch mit der Wahl der Solistin. Fräulein Mary Münchhoff gehört zu den besten Vortragskünstlerinnen, die sich in der letzten Zeit in Mannheim hören ließen. Ihre Sopranstimme ist vorzüglich geschult. Atmungskunst, Registerausgleich, Aussprache, musikalische Deklamation, Phrasierung, alles ist von höchster, künstlerischen Vollendung. Einzig schön ist auch ihre Anwendung des Portamento und mezza voce. In einer Arie aus der Oper „Il re pastore" von Mozart wurden die Koloraturen, Triller und andere technische Schwierigkeiten mühelos und sauber überwunden. Schuberts „Nacht und Träume", „Im Haine" und „Wohin" wurden ausgezeichnet gesungen. Liszt's „Die tote Nachtigall" und Humperdincks originelles „Wiegenlied" wurden feinsinnig pointiert wiedergegeben. Ganz besonders scheinen nach dem Vortrag von Wagners „Gretel" die Lieder heiteren, humoristischen Genres der Sängerin zu liegen. Sie gab das Lied, wie die infolge nachhaltigen und lebhaft gespendeten Beifalls gewährte Zugabe („Die Nachtigall" von Alabjew) ausgezeichnet. Mit Wagners Tannhäuser-Ouverture wurde das genußreiche Konzert beschlossen.

In dem Violinsolo der Mozart'schen Arie bewährte Herr Heyde seine bereits früher gewürdigten Vorzüge als Violinist. Herr Hauß begleitete die Sängerin gewandt am Flügel.

ek.

* * *

Großh. Hof- und National-Theater (Spielplan.) Samstag, 1. Dez. (D): Zum ersten Male: „Ein idealer Gatte". (Gastspiel: Helene Riechers als Mrs. Cheveley.) — Sonntag, 2. (B): „Tannhäuser". (Gastspiel: Else Kramm als Elisabeth.) Venus: v. Rappe. — Montag, 3. (C): „Wildschütz". — Dienstag, 4.: 4 Vorstellung zu Einheitspreisen: „Zapfenstreich". — Mittwoch, 5. (B): „Undine". — Donnerstag, 6. (A) „Sappho". — Freitag, 7. (D): Zum ersten Male: „Der Wanderer." „Sylvia." — Samstag, 8. (C): „König Lear". — Sonntag, 9. (A): „Margarethe". Valentin: Kramer. Margarethe. Linkenbach. Faust: Vogelstrom. Mephisto: Fenten. Marthe: Kofler. — Weiter teilt die Intendanz mit: Maestro Ernesto Vossi ist bereits in Mannheim eingetroffen, um den letzten Bühnenproben zur Uraufführung seines musikdramatischen Erstlingswerkes beizuwohnen.

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 2. Dez.: „Raub der Sabinerinnen". — Dienstag, 4.: IV. Akademie. — Donnerstag, 6.: „Die lustige Witwe". — Sonntag, 9.: „Rote Rabe".

Vom Theater. Hofopernsänger Kromer ist seitens der Intendanz des Stuttgarter Hoftheaters eingeladen worden, anläßlich einer Aufführung des „Ring des Nibelungen" am 8. und 12. Dezember den Alberich in Rheingold und Siegfried zu singen. Im unserem Hoftheater soll demnächst die Wallensteintrilogie voraussichtlich, so schreibt man uns, mit Herrn Patscher als Wallenstein in Szene gehen. Auch Blumenthals „Im weißen Rößl" taucht wieder einmal auf der Bildfläche empor und soll am 16. Dezbr. im Neuen Theater im Rosengarten gegeben werden. In der nächsten Aufführung von „Die lustige Witwe", dürften, wie wir hören, in der Balletteinlage zwei Bewerberinnen um das Fach der Ballettmeisterin und der ersten Solotänzerin Proben ihrer Kunst ablegen. In der Oper stehen uns für die nächste Zeit eine Wiederholung des ganzen „Ring", und Reprisen von Verdi's „Traviata", Offenbachs „Verlobung bei der Laterne" und „Die Nürnberger Puppe" bevor. Intendant Dr. Hagemann begibt sich, wie wir hören, kurz nach der Premiere von „Ein idealer Gatte" in künstlerischen Angelegenheiten des Theaters nach Berlin.

*

Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen. Das heute Abend im Nibelungensaale stattfindende Konzert nimmt punkt 8 Uhr seinen Anfang. Die Saaltüren werden um halb 8 Uhr geöffnet.

Der Sängerbund Mannheim veranstaltet unter der bewährten musikalischen Leitung seines Dirigenten, des Herrn Hofmusikers Johannes Stegmann am Mittwoch, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr sein alljährliches Konzert im Musensaale des Rosengartens. Mitwirkende sind: Fräulein Else Alfen (aus Freiburg i. B.), Opernsängerin (Mezzosopran), Fräulein Rita Würz, Klavier, Herr Johannes Stegmann, Harfe und Herr Carl Bühler, Klavierbegleitung. Dem Konzert ist mit Interesse entgegenzusehen.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt 75 Gemälde des Aussteller-Verbandes Münchener Künstler, Kollektion Valentin Ruths und Wilh. Volz, sowie verschiedener anderer Künstler. Anläßlich der Münchener Ausstellung ist der Kunstverein vom 1.—8. Dezember von 11—1 Uhr täglich geöffnet.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) 2. Dezbr.: Wilhelm Tell; 3.: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin in festlich beleuchtetem Hause: Bruder Lustig; 4.: Elga; 6.: Heimg'funden; 7.: Lucia von Lammermoor; 8.: Die Sonnenprinzeß; 9.: Bruder Lustig; 10.: Ein idealer Gatte; 11.: Carmen; 14.: Die Walküre; 15.: Heimg'funden.

Hermann Goetz-Feier in Dessau. Hedwig Kirch (Frau Marx-Kirch von Mannheim), welche kürzlich bei einer bei Baronin Heyl in Darmstadt stattgehabten musikalischen Soirée, der auch der Großherzog von Hessen beiwohnte, mit großem Erfolg spielte, wird, einer Einladung der Herzoglichen Herrschaften in Dessau Folge leistend, Montag den 3. Dezember a. c., in einem im dortigen Hoftheater stattfindenden Abonnements-Konzert das Klavier-Konzert mit Orchester von Hermann Goetz spielen. Der 3. Dezember ist der Todestag des vor 30 Jahren verstorbenen bekannten Komponisten. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Hoftheater-Intendanz in Dessau eine Hermann Goetz-Feier. Die Künstlerin wird dasselbe Konzert am 19. Januar mit dem Philharmonischen Orchester in Berlin spielen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Bayreuth, 30. Nov. Der gestern wegen eines Mordes und Sittlichkeitsverbrechens zum Tode verurteilte Lehrer Miller gestand heute nach einem mehrstündigen Verhör, daß er am 2. Mai 1892 die Privatierswitwe Enders in Bayreuth, bei der er seinerzeit als Einjährig-Freiwilliger wohnte, ebenfalls ermordete.

* Berlin, 30. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Bassermann (natl.) brachte dem Reichstage eine Interpellation ein, welche lautet: „Ist der Reichskanzler bereit, über den Stand der gesetzgeberischen Vorarbeiten für eine Reform der Strafprozeßordnung Auskunft zu geben? — Die Interpellation ist von zahlreichen nationalliberalen Abgeordneten unterzeichnet.

* Berlin, 30. Nov. Erweiterungsbauten der königlichen Museen sind für das kommende Etatsjahr in erheblichem Maße vorgesehen. Auf Veranlassung des Kaisers arbeitet zurzeit der Direktor der königlichen Museen, Geh. Regierungsrat Dr. Wilhelm Bode, eine umfangreiche Denkschrift aus, in der die neuen Projekte dargelegt und eingehend begründet werden.

* Danzig, 30. Nov. Im diesseitigen Teile der Ostsee herrscht ein schwerer Nordweststurm, der die Schiffahrt stark gefährdet. Zahlreiche Schiffe laufen in Neufahrwasser den Nothafen an. Das Ausgehen selbst großer Dampfer ist unmöglich.

* Slawentzitz, 30. Nov. Der Kaiser ist heute Nachmittag im Automobil in Begleitung des Herzogs von Ratibor hier eingetroffen.

* Wien, 30. Nov. Anläßlich des Geburtstages Theodor Mommsens veranstaltete gestern Abend der Verein „Eranos Vindobonensis" in dem Festsaale der Universität eine Erinnerungsfeier, an der Professoren, Privatdozenten, die Mitglieder des Vereins, viele Damen und Studenten teilnahmen.

* Wien, 30. Nov. Eine Meldung der „Polit. Korresp." aus London bezeichnet die Annahme einer englisch-französischen Militärkonvention mit Bestimmtheit als unzutreffend. Die Art der Vereinbarungen beider Mächte lasse übrigens ein solches Abkommen als überflüssig erscheinen.

MARCHIVUM

* Berlin, 30. Nov. Dem „Berl. Lokalanz." zufolge ereignete sich am Lago Maggiore ein schweres Automobilunglück. Als die Herzogin von Genua am Ufer des Sees in ihrem Automobil fuhr, kam ihr ein anderer Selbstfahrer entgegen, der plötzlich von der drei Meter hohen Straße in das Gewässer hinabstürzte. Einer der beiden Insassen des verunglückten Automobils wurde dabei schwer verletzt. Der Verunglückte wurde von der Herzogin von Genua in ihrem Automobile nach dem nächsten Krankenhause geschafft.

* Göttingen, 30. Nov. Der Seismograph des Geophysikalischen Instituts registrierte die Explosionen in Annen in mehrere Sekunden dauernden Schwingungen.

* Wien, 30. Nov. Als ein bosnisches Infanterieregiment vom Schmerzer Exerzierplatze mit klingendem Spiele nach der Kaserne abrückte, trieben einige hundert die Truppe begleitende Strolche allen möglichen Unfug. Einer der Burschen tanzte zwischen der Kapelle und der Truppe. Als er von dem Hauptmann zu Pferde zurecht gewiesen wurde, beschimpfte er den Offizier und erhob drohend die Hand. Im nächsten Augenblicke versetzte ihm der Hauptmann einen scharfen Säbelhieb über den Kopf. Der Bursche brach bewußtlos zusammen. Die Genossen des Verletzten begleiteten dann die Truppe unter Pfuirufen nach der Kaserne, wo ein großes Wachaufgebot den Mob zerstreute.

* Pest, 30. Nov. Heute Abend hat hier eine große Volksmenge vor dem Volkstheater die Schauspielerin Sara Fedok insultiert, deren hohe Spielhonorare zum Ruin des Direktors Vidor beigetragen haben sollen. Die Schauspielerin konnte nur unter polizeilicher Bedeckung das Theater verlassen.

* Paris, 30. Nov. Die Kammer genehmigte mit 290 gegen 218 Stimmen die Festsetzung der Entschädigung für die Deputierten auf 15 000 Francs.

* Paris, 30. Nov. Die Präsidenten und Schatzmeister der Kirchenfabriken von Paris hielten heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Kardinals Richard eine Versammlung ab, über deren Verlauf strengstes Stillschweigen beobachtet wird. Es verlautet indessen, daß Richard den Versammelten die schon bekannten Entscheidungen des Papstes mitgeteilt habe und daß die Präsidenten und Schatzmeister der Kirchenfabriken sich verpflichteten, diesen Entscheidungen nachzukommen.

* Brüssel, 30. Nov. Die Maul- und Klauenseuche breitet sich in Belgien in starkem Umfange weiter aus.

* London, 30. Nov. Der Schiffbautechniker Sir Edward Reed ist hier gestorben.

* London, 30. Nov. In der heute Nachmittag stattgehabten Jahresversammlung der Royal Society wurde dem Professor der Chemie Rudolf Fittig in Straßburg die Davy-Medaille verliehen.

Die Erkrankung des Prinzen Karl von Baden.

* Karlsruhe, 1. Dez. Prinz Karl von Baden, der Bruder des Großherzogs, der an Arterienverkalkung schwer erkrankt ist, verbrachte eine verhältnismäßig gute Nacht mit zeitweiligem Schlaf. Doch ist der Patient sehr schwach. Nach wie vor ist das Schlimmste zu befürchten.

Der wahnsinnige Kronprinz.

* Belgrad, 30. Nov. Im Palais des Kronprinzen Georg wurden zwei Soldaten der Palastwache angeschossen und schwer verwundet. In der „Beogradske Rowine" wird der Fall so dargestellt, als ob die Schüsse von einem Soldaten abgegeben worden seien, der seither verhaftet ist. Doch soll es sich um einen neuerlichen Wutausbruch des Thronfolgers handeln, wie aus der Umgebung des Kronprinzen verlautet. Offiziell wird alles abgeleugnet.

Marokkanisches.

* Tanger, 30. Nov. Aus dem Gebiete zwischen Elksar und Uezzan werden ernste Unruhen gemeldet. Die dortigen Stämme plündern sich gegenseitig aus.

* Cadix, 1. Dez. Der Kreuzer „Prinzessin Cesa de Asturias" ging gestern abend nach Tanger.

Aus Rußland.

* Petersburg, 30. Nov. Heute ist ein kaiserlicher Ukas erschienen, nach dem Bauern gegen Verpfändung ihrer Landparzellen Darlehen aus der Bauern-Agrarbank gewährt werden können.

* Odessa, 1. Dez. Die hiesigen Reeder gründeten unter dem Namen „Schwarze-Meerleute" eine auf Gegenseitigkeit beruhende Schiffs- und Güterversicherungsgesellschaft mit einem Grundkapital von 500 000 Rubel.

* Moskau, 30. Nov. (Petersb. Telegr.-Ag.) Bei den heutigen Wahlen für das Zentralkomitee der Universität stimmten 5497 Stimmen und zwar 2044 Sozialisten, 1462 Anhänger der Kadettenpartei, 1258 sozialistische Revolutionäre, 263 Unabhängige, 314 Anhänger der Arbeitspartei, 121 Polen und 35 Zionisten. Das Zentralkomitee wird bestehen aus: 12 Sozialisten, 8 Anhängern der Kadettenpartei, 7 sozialistisch-Revolutionären, 2 Anhängern der Arbeitspartei, 1 Polen und 1 Unabhängigen.

* Kasan, 30. Nov. (Petersb. Tel.-Ag.) Im Dorfe Semenow nahmen die von Agitatoren aufgereizten Bauern aus dem der Gemeinde gehörenden Vorratshaus sämtliches Getreide fort und entwaffneten zwei Wächter. Am folgenden Tage traf der Distriktskommissar mit 50 Wächtern ein. Als sich die Bauern trotz wiederholter Ermahnungen weigerten, zu gehorchen, wurde eine Salve abgegeben, wodurch viele getötet und verwundet wurden. Darauf wurde die Ruhe wiederhergestellt und das Getreide wieder in den Speicher zurückgeschafft. Die Bauern verwünschten jetzt die Agitatoren, die verschwunden sind. Der Raub des Getreides wurde nicht durch eine Notlage veranlaßt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 1. Dez. Gestern fand hier ein Delegiertentag der konservativen Partei statt. Herr von Manteuffel sprach über die allgemeine politische Lage u. tadelte daß die Regierung nicht konservativ sei. Graf Kanitz referierte über die wirtschaftliche Politik und drang dann auf eine größere Festigkeit in der Wahrnehmung berechtigter Interessen, behufs Erlangung günstigerer Handelsverträge. Zum Schlusse referierte Freiherr von Richthofen über die Sozialpolitik. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß gegenüber der Koalitionsfreiheit Bestimmungen zur Verhinderung des Koalitionszwanges unentbehrlich seien. Auch die Sehnsucht nach einem Schutze der angeblich Arbeitswilligen kam in dem Referat des Herrn von Richthofen zum Ausdruck.

□ Berlin, 1. Dez. Ein überraschendes Ende nahm gestern eine Versammlung, die Graf Pückler abhielt. Nachdem Graf Pückler sein Referat über das Thema: „Bete und arbeite" beendet und die Diskussion begonnen hatte, kam es zu erregten Szenen. Ein Redner sprach sich gegen die Ansicht Pücklers aus und erklärte: „Ob wir Gott 50 oder 100 Mal anrufen, ist ganz egal. Die Arbeiter müssen sich vielmehr auf ihre eigene Kraft und ihre Organisation verlassen." Daraufhin erklärte der überwachende Polizeileutnant die Versammlung für aufgelöst, worauf ein Tumult entstand und der Saal durch Schutzleute geräumt wurde. Der Diskussionsredner wurde wegen Gotteslästerung (?) verhaftet und nach dem Polizeirevier gebracht. — („Hilf dir selbst, so wird Gott dir helfen", heißt ein Sprichwort; am Ende ist das auch Gotteslästerung! Im übrigen müßte man den genauen Wortlaut wissen, um endgiltig urteilen zu können. D. Red.)

□ Berlin, 1. Dez. Der engere Vorstand des Bundes der Landwirte hat ein Schreiben an den früheren Landwirtschaftsminister von Podbielski gerichtet, in welchem er seinen Dank ausspricht und erklärt, Podbielski habe sich das Vertrauen und die Dankbarkeit der deutschen Landwirte erworben. Der Bund der Landwirte könne nur hoffen und wünschen, daß das glänzende Beispiel von Ueberzeugungstreue und Festigkeit, das Herr von Podbielski gegeben habe, auch bei seinem Nachfolger Nachahmung finden möge. (Andere Leute wünschen sich dagegen den „Neuen Herrn" vom „Alten" mit Recht möglichst verschieden! D. Red.)

□ Berlin, 1. Dez. Wie die „Voss. Ztg." meldet, steht für die Beamtenklassen der Marineverwaltung eine durchgreifende Abänderung in der Uniform bevor.

□ Berlin, 1. Dez. Der sozialdemokratische Parteivorstand und der Zentralvorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins Groß-Berlin fordern zur schleunigen Sammlung von Mitteln für den Wahlkampf der russischen Sozialdemokratie auf.

□ Berlin, 1. Dez. Der Abg. Ledebour, der gestern im Reichstag mit dem Kolonialdirektor Dernburg ziemlich heftig zusammen geriet, veröffentlicht heute den Briefwechsel, der zwischen ihm und dem Herrn v. Dernburg stattfand. Darin hat Ledebour abgelehnt, dem Kolonialdirektor Material zu liefern, da volle Aufklärung über die Mißstände in der Oeffentlichkeit gefordert sei und auch mit Rücksicht auf das von seiten der Staatsanwaltschaft gegenüber Herrn Erzberger beliebte Verfahren. In einer Nachschrift bringt er seinen Zorn zum Ausdruck darüber, daß Herr Erzberger sich inzwischen mit dem Kolonialdirektor vertragen habe und daß er die pomphaft angekündigte große Abrechnung gestern so kläglich habe unter den Tisch fallen lassen.

Die Explosion in der Roburitfabrik Witten.

(Siehe Artikel! D. Red.)

□ Berlin, 1. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Wie aus Witten gemeldet wird, besteht dort die Vermutung, daß bei der Katastrophe auf der Roburitfabrik Verbrecherhände im Spiel gewesen sind. Beweise für diese Annahme sind allerdings noch nicht erbracht. Die Polizeibehörde hat aber ein auf der Trümmerstätte gefundenes Stück Zündschnur mit einem Dynamitzündhütchen beschlagnahmt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Gegenstände zu besonderem Zweck dort aufbewahrt worden sind. Die Zündschnur ist unverbrannt, auch das Zündhütchen ist noch nicht abgeschossen. Die Bochumer Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

In einer außerordentlichen Sitzung faßten gestern die Stadtverordneten von Witten den Beschluß, dem Magistrat der Stadt 20 000 Mark als Hilfsfonds zur Verfügung zu stellen. Außerdem stiftete zum gleichen Zweck die Essener Kreditbank 5000 Mark, das Gußstahlwerk 5000 Mark und die Roburitgesellschaft 20 000 Mark.

Ferner läßt die Stadt Witten auf ihre Kosten die entstandenen Häuserschäden ausbessern und trägt auch die Begräbniskosten für die Opfer der Katastrophe. Es hat sich ein Hilfskomitee gebildet mit dem Generaladjutanten von Scholl, dem Oberpräsidenten, dem Regierungspräsidenten und dem Bürgermeister an der Spitze.

Zur Unterstützung der Verunglückten sind bisher 75 000 M. eingelaufen. Auch das Kartell der Pulver- und Dynamitfabriken hat eine Spende von 25 000 M. angekündigt.

Der Direktor Franke liegt z. Zt. noch schwer krank im Bette. Seine Villa ist etwa 20 Minuten von der Unglücksstätte entfernt. Die Scheiben der Villa sind sämtlich zertrümmert; sonst aber ist nichts zerstört. Die Villa wird von Schutzleuten bewacht; zwei derselben sind im Hausflur postiert und bewachen die Zugänge. Die Ursache der Ueberwachung ist darin zu suchen, daß die Staatsanwaltschaft der Auffassung zuneigt, daß in der Roburitfabrik nicht konzessionierte Stoffe verarbeitet wurden.

* * *

* Witten, 1. Dez. Bei der Roburitfabrik ist die Gefahr einer neuen Explosion noch immer nicht beseitigt, die Aufräumungsarbeiten wurden deshalb wieder eingestellt.

* Bochum, 1. Dez. Exzellenz v. Scholl sprach sich bei dem Besuche des Diakonissenhauses äußerst anerkennend über alle Maßnahmen der Behörden aus und fügte hinzu, er werde dem Kaiser in diesem Sinne berichten. Den Feuerwehrleuten sprach von Scholl besonders seine Anerkennung für ihr mutiges Verhalten aus. — Es wurde in der Stadtverordnetensitzung beschlossen, daß jene Einwohner, die infolge der Explosion ihren Haushalt nicht weiterführen können, Gutscheine für Speisen und Nahrungsmittel erhalten sollen. Man hofft den Wiederaufbau der zerstörten Fabrik verhindern zu können.

Wasserstandsnachrichten im Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	26.	27.	28.	29.	30.	1.	Bemerkungen
Konstanz	2,75	2,75	2,74		2,78		
Waldshut		1,61	1,49	1,56	1,78		
Hüningen	1,19	1,19	1,06	1,10	1,09	1,06	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,74	1,58	1,52	1,53	1,58	1,52	N. 6 Uhr
Lauterburg	2,96	2,88	2,8	2,87	2,19		Abds. 6 Uhr
Maxau	2,92	2,87	2,78	2,88	2,88	2,89	2 Uhr
Germersheim	2,26	2,50	2,50		2,50		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,11	2,08	2,01	2,08	2,02	2,05	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,16	0,13	0,11	0,11	0,13		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,09	1,05	1,04		1,08		10 Uhr
Kaub	1,23	1,18	1,15	1,14	1,17	1,17	2 Uhr
Koblenz	1,64	1,59	1,59		1,54		10 Uhr
Köln	1,46	1,34	1,36	1,44	1,37		2 Uhr
Ruhrort	0,85	0,76	0,74		0,89		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,22	2,12	2,12	2,12	2,12	2,17	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,48	0,42	0,42	0,40	0,41	0,45	V. 7 Uhr

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Man beachte das Inserat der **Berliner Schirm-Industrie Max Lichtenstein, D 3, 8, Planken.** (Grüne Rabattmarken.) 67942

Haarverlust, Lichtung des Haares, völlige Kahlheit ist eine Unzierde der Frauen, Männer und Kinder. Seit langer Zeit wendet man dagegen immer wieder Wendelsteiner Häußner's Brennessel-Spiritus, Flasche Mk. 0.75, 1.50 und 2.—, an. Stärkt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet Haarverlust, Haarspalte, Haarfraß etc. Beim Einkauf sehe man auf die eingetragenen Schutzmarken „Wendelsteiner Kircherl" und „Brennessel". Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Wenn Schüler u. Schülerinnen höherer Lehranstalten infolge von Blutarmut, Bleichsucht oder allgemeiner Schwächlichkeit die Anstrengungen der Schule nur schwer ertragen, empfiehlt es sich, als tägliches Morgengetränk regelmäßig den bekannten Kasseler Hafer-Kakao zu gebrauchen. Viele hervorragende medizinische Autoritäten schätzen u. verordnen ihn ständig, da er den geschwächten Körper kräftigt u. wegen seiner nachhaltig sättigenden Wirkung während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen läßt. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose. 2681

Vertretung der Weingrosshandlung 44499
J. Langenbach & Söhne, Worms u. Enkirch a. d. Mosel.
Eduard Weil. Mannheim, Rosengartenstrasse 16. Tel. 1388.

Bei Heiserkeit Reizhusten und anderen Erkrankungen des Rachens und des Kehlkopfes werden **Dr. Ritsert's Anaesthesin-Bonbons** von ersten Autoritäten warm empfohlen, weil sie nicht nur den lokalen Reiz sofort aufheben, sondern auch die Heilung abkürzen. Erhältlich in den Apotheken. Preis 1 Mk. Nur echt mit Namenszug und Schutzmarke. — Proben an Ärzte gratis. — Pharm. Chem. Inst. Frankfurt a. M. Moselstr. 32. Zu haben: ... 5681

Senega-Malzbonbons bestes Hustenlinderungsmittel, Preis 30 Pfg. [60465] Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.

Hof-Möbelfabrik **L. J. Peter,** Mannheim, C 8, 3. Werkstätten für **Wohnungs-Einrichtungen.** Sonderausstellung mustergültiger Wohnräume. Neuarbeitungen aller Art.

macht jedes Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt übermäßige Fettbildung der Haare, reinigt den Haarboden, verhütet Haarausfall und gibt spärlichem Haar ein volles Aussehen. Zum Selbstshampoonieren millionenfach bewährt. Verl. Sie stets „Shampoon mit dem schwarzen Kopf"; es gibt wertlose Nachahmungen! Paket m. Veilchengeruch 20 Pf.; in Apotheken, Drogen- u. Parfümeriegeschäften. Alleiniger Fabrikant: Hans Schwarzkopf, Berlin-Charlottenburg.

Fabrik-Niederlage: Paul Birk, Mannheim, D 7, 3.

Unstreitig die vorzüglichsten Instrumente der Welt!

Alleiniger Vertreter für Mannheim:
C. Güther, R 4. 14. 2707

Gasthaus u. Weinverkauf zum Gutenberg F 5, 6
Heute Samstag
Grosses Schlachtfest

Vorzüglichen Frankweiler Riesling. Heute abend Schweinsknöchel mit Kraut. Sonntag früh Zwiebelkuchen
92540 Wozu höfl. einladet **Karl Härzer.**

Sonderausstellung
mustergültiger
Wohnräume
als: Salon, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmer
in jeder Preislage und allen Stilarten.
Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Ciolina & Hahn
Spezialhaus I. Ranges für Innen-Architektur
Teleph. 1709. Mannheim N 2, 9c.

Spezial-Abteilung
für Teppiche, Vorhänge
Gardinen, Läufer e
Grosse Auswahl
in Orientalischen Teppichen

Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Herren-Anzug	Preise 65 Mk.
Herbst-Paletots	Preise 16—68 Mk.
Winter-Paletots	Preise 16—90 Mk.
Ulster	Preise 18—52 Mk.
Jünglings-Paletots	Preise 10—45 Mk.
Loden-Pelerinen	Preise 7.50—20 Mk.
Loden-Anzüge	Preise 18—33 Mk.
Loden-Joppen	Preise 5.50—36 Mk.

Meine Paletots bieten besten Ersatz für feine Massarbeit.

Paletots für korpulente Herren.

Carl Meiners
Breitestrasse M 4, 1a Breitestrasse
6814.

Brotpreise
der
Ersten Mannheimer Brotfabrik
Leyfieffer & Co.
68093
Ab 1. Dezember ds. Js.

Neckar-Graubrot, 1800 gr. . . .	44 Pfg.
" -Hausbrot, 1800 gr. . . .	44 "
" -Weißbrot, II. Sorte, 900 gr. .	25 "
" -Weißbrot, I. Sorte, 900 gr. .	26 "
" -Kuchen	45 "

Zu haben in den meisten Kolonialwaren- und Viktualien-Handlungen, sowie in sämtlichen Geschäften der Ersten Mannheimer Nahrungsmittel-Gesellschaft und von Johann Schreiber.

„Liederhalle"
(E. V.)
Sonntag, den 2. Dezember 1906, nachmittags 5 Uhr:
Lokal-Einweihung
mit Bierprobe
im Lokal Eichbaum. 68120
Der Vorstand.

Wohltätigkeitsfest
des Frauenvereins vom Roten Kreuz
Ludwigshafen a. Rh.
am 1. und 2. Dezember im Königssaale des Direktionsgebäudes.
Musikalische, theatralische u. humoristische Aufführungen von hiesigen Künstlern und Kunstfreunden.
Restaurationsbetrieb zu mäßigen Preisen.
Warme und kalte Speisen.
Samstagsbeginn 7 Uhr abends, Eintritt 2 Mark.
Sonntagsbeginn 3 Uhr nachm., Eintritt 50 Pfg.
Billetts an der Kasse.

Frisch eingetroffen
Hochfeine Pommersche
Fettgänse Pfund 75 Pfg.
Ia. Enten Pfund 85 Pfg.
Inländische
Grosshahnen Pfund 85 Pfg.
Ia. Poularden Stück 3.20
Grosse schottische
Moorhühner Stück 2.00
68129
Herm. Schmoller & Co.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, 3. Dezember 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 45540
6 Pferde, Vertikows, Sophas, Kommoden, 1 Eisschrank, Bilder, Tische, 1 Roßwagen, Waschkommoden, sowie ev. an Ort u. Stelle, Näheres wird in Q 4, 5 bekannt gegeben: 10 Balkontüren, 20 Fenstergestelle, 8 Zimmertüren, ein Schaufenster u. Verschiedenes. Ferner wir bestimmt versteigert: 35 Paar neue Herrenstiefel.
Mannheim, 1. Dezbr. 1906.
Weller,
Gerichtsvollzieher, L 4, 12.

Billig zu verkaufen:
1 Garnitur Empire Mahagoni mit Einlage besteh. aus: 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Polsterstühle und 1 Schränkchen, 1 Salonschränkchen Nußbaum mit Gold, 1 gr. Büffet Eichen mit bunten Scheiben, 1 Büffet Eichen, 1 Sofa mit Umbau, 1 Schränkchen mit Marketerie, 1 Sofa mit Seitenschränkchen, 1 Eichenbücherschrank mit Truhe und bunten Scheiben, div. einzelne Lederstühle, div. einzelne Fauteuils, div. Schreibtischsessel, 1 Eichen-Diplomatenschreibtisch mit Stuhl, 1 Eichen-Stehpult, div. drehbare Aktenständer, div. Schreibtische, div. Eichen-vorplatztoiletten, 1 Eichenetagere, 1 Teetisch, 1 Bauerntisch, 1 Kredenz, 1 Muschelstuhl reich geschnitzt, 1 Spieltisch, Kommoden mit Marketerie, Paneelbretter, schwarzer Salontisch achteckig reich gegliedert, div. Posamente u. anderes mehr. 45448
Seeff & Brakelmann,
K 2, 11.

Ein vollständiges
Pony-Fuhrwerk
zu verkaufen. 45465
O 4, 18.

Stellen finden.

Für hier und ausw.:
2 Filialleiterinnen,
2 Schreiber, 1 Kassiere,
1 Kontoristinnen,
2 Buchhalterinnen,
1 Verwalter, hier,
5 Kontoristen, 9245
2 Bauaufseher,
1 Buchhalter, 14/2400 Mk.
12 Commis, 4 Verkäufer,
Verkäuferinnen, Aufseherinnen.
Bureau-Verband „Reform",
Erstes u. ält. Inst. d. Art a. Platze.
R 7, 13, part.

Per sofort u. 1. Januar!
3 Buchhalter, 5 Kontoristen,
6 Lageristen, Salon., Ofenm. u.
8 Verkäufer, 10 Reisende,
5 Kommis, 2 Kassierer,
2 Tiefbau-Techniker, 2 Packer,
1 Filialleiterin, 2 Buchhalterinnen,
5 Kontoristinnen, 1 Kassiererin,
3 Maschinenschreiberinnen,
15 Verkäuferinnen all. Branch.
Konfm.-techn. 9249
Stell.-Nachweis „Merkur"
A. Zauerbeck, S 4, 12, part.

Magazine.
D 7, 19 Part. Magazin u. Comptoir zu verm. Näh. parterre. 41462
F 4, 3 Magazin mit ob. ohne Bureau zu verm.
H 4, 4 Hinterhaus parterre, Magazin sofort zu vermieten. 9192
Platz m. großen Stallungen, Scheune etc. (ca. 1820 qm) Nähe des Neckarauer Ueberganges per 1. April 1907 od. früher zu vermieten. 48334
Näheres N 2, 12, part.

Kost und Logis.
Privat-Pension
bisher F 6, 19 befindet sich jetzt
L 12, 8, 1 Tr.
daselbst elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 4186
N 3, 16
2. St., empfiehlt bess. Privat-Mittag- u. Abendtisch
U 6, 8 3. St. für 2 Herren gute bürgerliche Pension mit Zimmer zu verm.
Privat-Pension K 2, 5. Vorzügl. Mittag-Abendtisch f. bess. Herr. mon. M. 50.
Einige bessere Herren zu bürgerlichen Privat-Mittags- und Abendtisch gesucht, sowie gut möbl. Zimmer daselbst zu vermieten. 43411
L 13, 20, 2. St.

Mannheimer
Liedertafel.
Sonntag, den 2. Dezember, abends 5 Uhr
Beginn d. Concerts-Proben
im Gesellschaftshause K 2, 32.

Israel. Waisenverein.
Am Feste des Tempelweihfestes (Chanuka) findet am Montag, 17. Dezember 1906, abends 5 Uhr, im Vereinshause R 7, 24 eine
Bescherung
unserer Pfleglinge statt, wozu wir alle Freunde und Gönner ergebenst einladen. 68097
Der unterzeichnete Frauenvorstand ist gerne bereit, freundliche Gaben zu diesem Zwecke entgegenzunehmen. 68098
Frau Bensheimer, Alice, L 17, 18,
" Darmstädter, Anna, B 7, 16
" Dreyfuß, Emma, C 1, 8,
" Hirsch, Emilie, D 7, 14,
" Leß, Luise, L 10, 2,
" Mayer-Dinkel, Math., A 1, 5
" Neuberger, Jenny, P 7, 21,
" Röther, Cara, ...
" Strauß, Luise, O 7, 16,
" Zimmern, Clem., Heinrich-Lanzstr. 8.

Freitag, 7. Dezember 1906, abends 8½ Uhr
in der Turnhalle des Realgymnasiums
Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: Stellungnahme zur Abhaltung des Kreisturnfestes 1907.
Wir bitten um vollzähliges Erscheinen. 48127
Der Vorstand

Stellen suchen.
Saubere Frau sucht Beschäftigung, auch Monatsstelle. 45482
B 4, 8, 2. Stock links.

Feuerwehr-Sängerchor
Mannheim.

Wir laden hiermit unsere aktiven und passiv. Mitglieder mit Familie auf Sonntag, den 2. Dezember nachmittags 4 Uhr zu einer gemütlichen
Zusammenkunft
bei unserem Vereins-Mitglied Dieterle, „Zum Schneeberg" U 5, 7 ein.
Um zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Sofort Geld
auf Möbel und Waren jeder Art, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 41186
Heinrich Seel,
Auktionator
Q 3, 16, parterre.

Liederkranz.
Heute Samstag abends ½9 Uhr
Gesamtprobe!
68140 Der Vorstand.

Läden
C 3, 9 schöner Eckladen sof. oder später zu verm. Näheres C 3, 17, Ecke. 435 3

Wohnungen.
Jungbuschstr. 5, 2. Stock.
6 Zimmer, Badezimmer mit reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres 3. Stock. 45460

Todes-Anzeige.
Gestern Abend verschied sanft nach langem Leiden unsere liebe Tante
Frau Karoline Becker Wwe.
geb. Becker
im 70. Lebensjahre. 68131
Alsbach (Hessen), 30. November 1906.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag, den 2. Dezember, 3½ Uhr.

85 Pfennig-Tage

mit den

Einheits-Preisen

85 Pfg. 185 Pfg. 285 Pfg.

solange Vorrat.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: { T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz

Nur 4 Tage Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag.

Gratis einen eleganten Abreisskalender bei Einkauf von **2 Mk.** an.

Besichtigen Sie die Schaufenster-Auslagen.

Nachstehende Beispiele beweisen die hervorragenden Vorteile, welche wir an diesen Tagen bieten.

1 vergoldete lange Damen-Uhrkette mit eleg. Schieber 1 vergoldet. Damen-Colliers mit Anhänger — zus. 85 Pfg.	4 Paar wollene Herrensocken mit Patentschaft — 85 Pfg. 1 Paar Kameelhaar-Herrensocken mit Patentschaft, plattiert, nahtlos, vorzüglicher Qualität — 85 Pfg.	1 Poesie-Album mit Plüsch-Einband — 85 Pfg. 1 Postkarten-Album für 300 Karten, in elegantem Einband — 85 Pfg.	2 Paar reinwollene Damenstrümpfe mit 2×2 gestrickter Patentlänge — 1,85 Mk.	1 Flasche Odol 1 Stück Lilienmilchseife Steckenpferd 1 Celluloid-Seifendose 1 Zahnbürste — zus. 1,85 Mk.	1 Reise-Necessaires m. completter Einrichtung — 2,85 1 Reise-Handtasche 1 Reise-Luftkissen im Etuis — 2,85 Mk.
3 Leder-Zigarren-Etuis mit modern. Pressung — 85 Pfg.	2 Paar Damen-Handschuhe 1 Paar vorzügl. schwarze wollene Damenstrümpfe — zus. 85 Pfg.	1 elektr. Taschenlampe 1 Taschenlederhalter — 85 Pfg. 1 Musikmappe in modern. Einband — 85 Pfg.	1 breite Damen-Reform-Trägerschürze m. Achselvolant 1 eleg. weisse Battistzierschürze m. Stickereivol. — zus. 1,85 Mk.	1 Flasche Dr. Dralles Birkenwasser 1 Dose Pfeffermünz-Zahnpasta — zus. 1,85 Mk.	1 Flasche Javol 1 Flasche Parfüm 1 Parfüm-Zerstäuber — 2,85 Mk.
1 vergoldete Herrenuhrkette modern gegliedert 1 Leder-Portemonnaie — zus. 85 Pfg.	1 Paar Damen-Handschuhe, imit. Wildleder, 2 Druckknöpfe, Seidenraupen, farbiges Futter — 85 Pfg.	3 mod. Herren-Kravatten im Weihnachtskarton — 85 Pfg. 3 Herren-Stehkragen, verschiedene Façons, bis 6 cm hoch — 85 Pfg. 6 Herren-Umlegekragen — 85 Pfg.	1 gefütterte Herrenhose 1 Herren-Normaljacke — 1,85 Mk.	1 Leder-Brieftasche 1 Leder-Portemonnaie mit Vexierschloss 1 Taschen-Necessaires — zus. 1,85 Mk.	1 schwarze Damenhausschürze aus vorzüglichem Panama 1 Siamosen-Hausschürze mit Volant und Tasche, extra breit — zus. 2,85 Mk.
2 Paket Henkels Bleichsoda 2 Paket Thompsonseifenpulv. 1 Paket Salonkerzen 1 Dose Amor 1 Paket Waschkristall — zus. 85 Pfg.	1 Siamosen-Hausschürze 1 elegante Zierschürze — 85 Pfg. 1 Kinder-Battistkragen mit Stickereieinsatz u. Spitze 1 Lack-Kindergürtel — 85 Pfg.	1 Knaben-Sweater, bis 7 Jahre passend — 85 Pfg. 4 Kisseneinsätze m. Spruch imit. Leinen — 85 Pfg.	1 Damast-Frack-Corsett m. breiter Band- u. Spitzengarnitur 1 Corsettschoner — zus. 1,85 Mk.	1 silberne Barthürste 1 Etuis für brennende Zigarren 1 versilb. Streichholzhülse — zus. 1,85 Mk.	1 vorzügliches Herren-Normalhemd 1 vorzügliche Herren-Normalhose — zus. 2,85 Mk.
1 Brennapparat 1 doppelte Wellenschere 1 Lockenschere — zus. 85 Pfg.			1 illustr. Klassiker, Rückert, Körner, Uhland oder Chamisso, ca. 450 Seiten stark, elegant gebunden — 1,85 Mk.		

8 Paar Frankfurter Würstchen ½ Pfund harte Mettwurst — zus. 85 Pfg.	5 Pfund feinstes Weizenmehl 1 Paket Backpulver — zus. 85 Pfg.	1 Paket Nürnberger Lebkuchen ¼ Pfd. Volksbi-quits ¼ Pfd. russ. Brot ¼ Pfd. Schokolade-Kaffeebohnen ¼ Pfd. gebrannte Mandeln 1 Rolle Riesen-Caces 1 grosse Rolle Pfeffermünzplätzchen — zus. 85 Pfg.	1 Ltr.-Flasche Berliner Getreidekümmel ½ Ltr.-Flasche Zwetschenwasser — zus. 1,85 Mk.	½ Pfund-Tafel Lindt-Schokolade 1 Paket Thorner Katharinchen ½ Pfd.-Kakao ¼ Pfd. Theater-Konfekt 1 Pak. Mandel-Lebkuchen ¼ Pfd. Pflastersteine ¼ Pfd. Spitzkuchen — zus. 1,85 Mk.	2 Pfd.-Dose Reineclauden 2 „ Zwetschen 2 „ Stangenspargel 2 „ Suppenspargel 2 „ junge Erbsen 2 Stück ¾ Ltr.-Flaschen Carte Blanche incl. Steuer — zus. 2,85 Mk.
1 Pfd.-Glas Tafel-Honig ¾ Pfd. Elsäss.-Münster-Käse 1 Frühstückskäse — zus. 85 Pfg.	10 Zitronen 10 Orangen 1 Pfd Maronen — zus. 85 Pfg.				

1 Kravattenkasten, gestickt 1 Kragen- u. Manschettenkasten, gestickt — zus. 85 Pfg.	Blusen-Seiden in mod. Streifen und Karos, z. Aussuchen Meter — 85 Pfg. Kleiderstoffe: Cheviot, Crepes, Mohairs, Zibeline, Phantasiestoffe z. Aussuchen Meter — 85 Pfg.	Weisse Lammfell-Kinder-Jacken Stück — 85 Pfg. ½ Dtzd. Batist-Damen-Taschentücher m. farb. Kante — 85 Pfg.	1 Kostümrock aus grau meliertem Stoff Mk. — 1,85 1 Damen-Unterrock aus Tuch mit Soutachebesatz Mk. — 1,85	1 schwer. Damen-Anstandsrock aus Eiderflanell, mit festoniertem Volant Mk. — 1,85 1 Teegedeck mit 12 Servietten Mk. — 1,85 1 halbl. Bettuch, gesäumt schwere Qualität Mk. — 1,85	6 Mtr. gutes Damen-Halbtuch, f. Weihnachtskleid. besonders geeignet Mk. — 2,85 1 reinw. Tuch-Unterrock m. Volant u. Tressengarn. M. — 2,85 1 fertiger Damast-Bettbezug Mk. — 2,85 1 Linoleum-Teppich 130×200 cm gross Mk. — 2,85
1 vorgezeichn. Tischläufer mit Hohlsaum 2 vorgezeichnete Tablettdeckchen — zus. 85 Pfg.	2½ Meter kar. Blusenstoff — 85 Pfg. 4 Meter Hemden-Kretonne — 85 Pfg. 6 Damast-Servietten, zartweiss — 85 Pfg.	1 elegante Chiffonschleife 2 Stickerei-Einreiher — zus. 85 Pfg. 1 Damen-Stehkragen 2 seidene Selbstbinder — zus. 85 Pfg.	1 vorgezeichnete Herrenweste aus Ripspiqué, m. Stickmaterial — zus. 1,85 Mk.	1 weisses Damenhemd 1 weissen Damen-Beinkleid — zus. 1,85 Mk.	1 Paar Herren-Lederpant. mit Ledersohle u. Fleck rot oder schwarz Mk. — 2,85 1 Damenhemd aus gutem ws. Köperbiber m. Spitze 1 Damenbeinkleid a. gut. ws. Köperbiber, feston. — zus. 2,85 Mk.
1 Wellholz mit polierten Griffen — zus. 85 Pfg. 1 Email-Kochtopf mit Deckel 1 Spirituskocher 1 Kaffeeseiher — zus. 85 Pfg.	1 Siamosen-Hausschürze 1 elegante Zierschürze — 85 Pfg. 1 Kinder-Battistkragen mit Stickereieinsatz u. Spitze 1 Lack-Kindergürtel — 85 Pfg.	1 Damen-Stehkragen 2 seidene Selbstbinder — zus. 85 Pfg. 1 weisser Kissenbezug mit breitem Einsatz — 85 Pfg. 1 eleganter Ball-Shawls — 85 Pfg.	1 Tuch-Hauskäppchen vorgezeichnet — zus. 1,85 Mk. 1 Tuch-Nähtischdecke 1 Tuch-Lampenteller vorgezeichnet — zus. 1,85 Mk.	1 Paar Damen-Pila-Schnallenstiefel mit Filz- u. Ledersohle Mk. — 1,85	1 Damenbeinkleid a. gut. ws. Köperbiber, feston. — zus. 2,85 Mk.

1 Ueberhandtuchhalter imitiert Nussbaum 1 grosser Toilettenkasten imitiert Nussbaum, mit Deckel, geschnitzt — zus. 85 Pfg.	1 Porzell.-Kaffeeservice für 2 Personen, fein dekoriert — 85 Pfg.	1 grosses Photographie-Album m. Goldpress. — 85 Pfg.	1 engl. Kohlenkasten mit Deckel, fein dekor. Mk. — 1,85	1 vernick. Menage, 3-teil. 1 Butterdose m. Nickeldeck. 1 vernickelter Zuckerkorb — zus. 1,85 Mk.	1 Hängelampe kompl. mit Zugvorrichtung und 14" Brenner — 2,85 1 Majolika Stehlampe mit Metallfuss u. 14" Brenner Mk. — 2,85
1 Holztablet mit Glaseinlage und Malerei — 85 Pfg.	1 Petroleumkanne 1 Besteckkorb 1 Kammkasten 1 Seifenbehälter 1 Schneeschläger — zus. 85 Pfg.	1 Zigarrenschrank, imit. Nussbaum, geschnitzt 1 Aschenschale — zus. 85 Pfg. 1 Nähkasten mit Einsatz 1 Aufstellspiegel 1 Wandspruch, imit. Brandmalerei — zus. 85 Pfg.	1 grosser Triumphstuhl Mk. — 1,85	1 vernickeltes Rauchservice 5-teilig 1 Briefölfner — zus. 1,85 Mk. 1 Weckeruhr gut gehend 1 Nickel-Leuchter — zus. 1,85 Mk.	1 Küchenwaage mit emailliertem Zifferblatt 1 grosser Brotkasten — zus. 2,85 Mk. 1 Fleischhackmaschine 1 Wiegemesser 1 Hackmesser — zus. 2,85 Mk.
6 Britannia-Eslöffel 6 „ Kaffeelöffel — zus. 85 Pfg.	1 grosse Butterdose mit Deckel 1 Zuckerdose 6 Kompotteller 1 Kompotschüssel — zus. 85 Pfg.	1 Brotkorb, vernickelt 1 Gelée-Dose mit vernick. Deckel — zus. 85 Pfg. 1 Obstschale mit Metallfuss 2 Aufstellbilder — zus. 85 Pfg. 1 Kabinett-Bilderrahmen 2 Visit-Bilderrahmen — zus. 85 Pfg.	1 Staubbesen, reine Borst. 1 Rosshaar-Handfeger 1 Türvorlage, doppelt geflochten 1 Teppichklopfer 1 Teppichbürste — zus. 1,85 Mk. 1 Puddingform 1 Bundform 1 Springform 6 Ausstechformen — zus. 1,85 Mk.	2 verkupferte eleg. Wandbilder 1 verkupf. Feuerzeughalter — zus. 1,85 Mk. 1 eleganter Aufsatz mit Metallfuss 6 Obstmesser m. Ständer — zus. 1,85 Mk. 3 Teegläser mit Nickelbecher 1 Nickel-Tee-Ei — zus. 1,85 Mk.	1 Reibemaschine 1 Kaffeemühle 2 Nickel-Kaffee- und Zuckerdosen — zus. 2,85 Mk. 1 Kindertisch eichenfarbig lackiert 1 Kinderstuhl — zus. 2,85 Mk.
1 Wellholzhalter m. Handtuchhalter, eichenfarbig lackiert — zus. 85 Pfg. 1 Email-Kochtopf mit Deckel 1 Spirituskocher 1 Kaffeeseiher — zus. 85 Pfg.	1 Email-Omelettepfanne 1 „ Backschaufel 1 „ Schöpflöffel 1 „ Schaumlöffel 1 Kohlenschaufel m. Holzgriff — zus. 85 Pfg.				

1 Puppen-Sportwagen — 85 Pfg.	1 beladener Rollwagen mit Pferd — 85 Pfg.	1 Laterna magika mit Bilder — 85 Pfg.	1 Kasperle-Theater mit 4 Figuren — 1,85 Mk.	1 Puppenstube 1 Kochherd 1 Porzellanservice — zus. 1,85 Mk.	1 elektr. Motor 1 Element — zus. 2,85 Mk.
1 Aufzieh-Figur 1 Blech-Spardose — 85 Pfg.	1 Kaufladen 1 Carton Soldaten 1 Trommel — zus. 85 Pfg.	1 elegantes Puppen-Kaffee-Service 1 Kochherd — zus. 85 Pfg.	1 Puppenküche mit Einrichtung 1 Spiritus-Kochapparat 14 teilig — zus. 1,85 Mk.	1 grosses Segelschiff 1 Panorama mit Bilder 1 Farbkasten 1 Mundharmonika — zus. 1,85 Mk.	1 Holzschaukelpferd 1 Säbel 1 Trompete — zus. 2,85 Mk.
1 Dampfmaschine — 85 Pfg.	1 Automobil auf Gummiräder mit 3 Figuren — 85 Pfg.	1 Zieh-Harmonika — 85 Pfg.	1 Kinder-Nähmaschine gut nähend — 1,85 Mk.	1 Druckerei mit Gummitypen 1 Steinbaukasten 1 Spielmagazin mit 5 verschiedenen Spielen — zus. 1,85 Mk.	1 Stall mit Einrichtung 1 Rollwagen mit 2 Pferden 1 Handwerkskasten — zus. 2,85 Mk.
1 Puppen-Dalli-Plätteisen mit Kohlen — 85 Pfg.	1 Carton Kegel 1 Holzbaukasten — zus. 85 Pfg.	1 grosser Puppenfahrstuhl 1 gekleidete Puppe — zus. 85 Pfg.	1 Puppenwagen mit Verdeck — 1,85 Mk.	1 Fell-Sattelpferd 1 Peitsche — zus. 1,85 Mk.	1 Festung 1 Carton Soldaten 1 Kanone 1 Uniform 1 Trompete — zus. 2,85 Mk.
1 Bilder-Baukasten 1 Eisenbahn — zus. 85 Pfg.		1 grosser Carton Blechgeschirr — 85 Pfg.	1 elegant gekleidete Puppe 1 Stickkasten — zus. 1,85 Mk.		
1 Soldatengarnitur, bestehend aus Brust, Helm, Säbel, Gewehr und Patronentasche — 85 Pfg.	1 Gesellschaftsspiel 1 Lottospiel — zus. 85 Pfg.	1 grosser Kastenwagen mit Eisenräder 1 Holzpferd — zus. 85 Pfg.			

MARCHIVUM

Samstag
Sonntag
Montag

kommen grosse Posten

Diese Posten haben wir infolge der **anhaltend warmen Witterung enorm billig** eingekauft.

Engl. Paletots u. Regenmäntel

weit unter regulären Preisen zum Verkauf.

Posten I **13** Mk. regulärer Preis bis 24 Mk.

Posten II **18** Mk. regulärer Preis bis 35 Mk.

Posten III **27** Mk. regulärer Preis bis 45 Mk.

——— Verkauf nur gegen Bar. ———

Geschw. Alsberg.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet. 68116

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1. Tel. 940

Hotelkauf.
Nachweisbar gutgehendes Hotel von tüchtigem Fachmann zu kaufen gesucht. 2699
Eigenes größer. Kapital disponibel. Gefl. ausführliche Offerten richte man unter Chiffre R. 13239 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M.

Registrirkasse.
Aus einem Konkurs habe ich eine Kontrollkasse in Verwendung (?) [illegible] billigst bei sofort. Wegnahme evtl. geg. Ratenzahlg. z. verkauf.; a. d. Kasse erhält noch 1½jährige Garantie. Auf Anfragen gebe genaueste Beschreibung. Anfr. befördern sub N. 4331 Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 2705

Sichere Existenz
ist [illegible] gebildetem Herrn, der über etwas Kapital verfügt, geboten, durch Übernahme des Vertriebs eines lukrativen Artikels der Nahrungsmittelbranche. [illegible] Delikateß- u. Kolonialwarenhandlungen, sowie [illegible] und Speisewirtschaften. Offerten unter B 7033 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 2703

Stellen finden.
Zum Eintritt per sofort oder 1. Januar wird
Schreibgehilfe
stenographiekundig und mit allen Bureauarbeiten vertraut, gesucht.
Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. Nr. 45455 a. d. Exp.

Jüngerer
Techniker
für Kalkulation und Betrieb sofort gesucht. 45445
Mannh. Gummi-, Guttapercha- u. Asbestfabrik.

Jüngerer, perfekter
Stenograph und Maschinenschreiber
(Remington) von hiesiger Fabrik zum sofortigen Eintritt gesucht.
Leichte Auffassungsgabe, zuverlässiges, rasches Arbeiten und saubere, flotte Handschrift erforderlich. Kaufmännische Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen unter Nr. 68132 an die Exped. d. Bl.

Monatsfrau
unabhängig, ehrlich, sofort für mehrere Stunden täglich, morgens und abends gesucht.
Näh. i. d. Exped. 45432

Gesucht tagsüber zu 2 Kindern ein 45461
junges Mädchen,
D 6, 4. 3. St.

Junger 9255
Magazinsschreiber,
gelernter Kaufmann, gesucht.
Filialmagazin
Bad. Bahn. Hier.

Vermischtes.
Tüchtiger Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung. Off. an C. Taser, Kirchenstr. 24, part.
Eine neu hergerichtete
Kegelbahn
für Freitags zu vergeben.
R 4, 7. 45446

Verkauf.
Ein neuer, noch nicht gebr. Divan, sowie ein Vertikow u. Spiegelschrank billig zu verkaufen. Näh. Luisenring 57, 3 Tr.
Sportbill. zu verkauf.: Fahrrad so gut wie neu, Damenfahrr. ganz neu, Eine Nähmasch. gebr., g. u. Nähmasch. 1 Kanapee u. mehrere Stühle
J 3, 23. 9247

Für die Weihnachtsbäckerei

empfehle:

Mehl
von hervorragender Backart, aus ersten süddeutschen Mühlen
Kaiserauszug 00 bei 5 Pfd. **18** Pfg.
Kaiserauszug 0 bei 5 Pfd. **17** Pfg.
Kochmehl 1 bei 5 Pfd. **16** Pfg.
feinst Ungarmehl
Backpulver — Backoblaten
Ia. Süssrahmtafelbutter Pfd. **1,35**
Garant. reines **Schweineschmalz** p. Pfd. **57** Pfg. u. höher
Palmin — Estol
Margarine Solo.

Neue Bari-Mandeln
per Pfund **1**10 **1**20 **1**40
Prinzess-Mandeln
(grosse dünnschalige Vielliebchen.)
Haselnusskerne
(Ia. Neapolitaner und Levantiner).
Haselnüsse
Citronat — Orangeat
Corinthen
Rosinen
Sultaninen
Natron, Vanille, Vanillin
Vanill-Zucker.

Neue Dampfäpfel Pfd. **48** Pfg.
Pflaumen Pfd. **19** Pfg. u. höher.
Neue Bordeaux-Pflaumen
Entsteinte Pflaumen
Italienische Prünellen
Datteln, Feigen, Malagatrauben
Orangen Stück **5** u. **10** Pfg.
Citronen, grosse, gesunde Früchte
Grösste Dauermaronen Pfd. **20** Pfg.
Blütenbienenhonig.
Reiner Bienenhonig.
Kunsthonig
1 Pfund incl. Glas **50** Pfg.

Rabatt-Auszahlung vom 1. bis 15. Dezember.

Telefon 185. **Johann Schreiber.** Telefon 1083.

Kaufhaus D. Liebhold

H 1, 4 Breitestr. Mannheim Breitestr. H 1, 4

Erstes Spezialangebot in meinem Neubau

mit hervorragend billigen Preisen.

Ein Posten **Kleiderstoffe** schwere Qualität dunkle Karos Meter **70** Pfg.

Ein Posten **Kleiderstoffe** zum Teil 110 cm breit für Kostüme sehr geeignet Meter **95** Pfg.

Ein Posten **Kleiderstoffe** aparte Neuheiten dunkelfarbig Meter **1.35**

Ein Posten **Kleiderstoffe** 110 cm breit Fantasiegewebe Meter **1.95**

Ein Posten **Kostüm-Röcke** mit hübschen Verzierungen 5.75 3.75, 250 u. **1.50**

Ein Posten **Damen-Blusen** aus soliden Stoffen modern gearbeitet 5.25, 3.50, 1.75, **95** Pfg.

Ein Posten **Kinder-Kleider** hübsche Karos und zum Teil uni Stoffe 4.—, 2.50, 1.25, **85** Pfg.

Ein Posten **Unterröcke** nur solide haltbare Ware, hübsch garn. Mk. 7.—, 5.—, 3.25, 2.—, **1.50**

Ein Posten **Blusensamt** feine Dessins, verschiedene Farben Meter 1.75, 1.25, **90** Pfg.

Ein Posten **Velour** für Blusen und Kleider Meter 60, 45 u. **25** Pfg.

Ein Posten **Hemdenflanell** in schönen Dessins Meter 65, 50, 35 u. **25** Pfg.

Ein Posten **weiss Hemdenköper** Meter 50 u. **35** Pfg.

Ein Posten **Bettsatins** farbig, 130 cm breit Meter 75 u. **65** Pfg.

Ein Posten **Bettsatins** 80 cm breit Meter 45, 35 u. **25** Pfg.

Ein Posten **Damen-Hemden** aus solid. Kretonne mit Spitze Stück **75** Pfg.

Ein Posten **Damen Hemden** Schulterschluss mit gestickter Passe Stück Mk. **1.25**

Ein Posten **Damen-Hemden** mit eleganten Festons Schulterschluss Stück Mk. **1.90**

Ein Posten **Damen-Hosen** mit Spitzen oder Festons Stück Mk. 1.70, 1.20 u. **85** Pfg.

Erstlingswäsche in grosser Auswahl u. billigsten Preisen.

Hausschürzen nur waschechte Stoffe Stück Mk. 1.70, 1.20, 90 und **60** Pfg.

Reformschürzen in vielen Dessins Stück Mk. 3.50, 2.20, 1.75 und **1.40**

Kinderschürzen Siamosen und Kattun Stück Mk. 2.40, 1.50, 75, 68 und **38** Pfg.

Normal-Jacken nur solide Qualität Stück Mk. 1.70, 1.10, 80 und **55** Pfg.

Normal-Hemden grosses Sortiment Stück Mk. 2.75, 1.90, 1.25 und **95** Pfg.

Unterhosen vorzügliche Qualität in grau, rosa, braun Stück Mk. 2.50, 1.75, 1.20 und **85** Pfg.

Ein Posten **Korsetts** prima Drell, mit Spitzen und Bandgarnierung Stück Mk. **1.25**

Grosse Gelegenheit — Alle Grössen — Ein Posten **Kinderunterhosen** Leib u. Seel vorzügl. Qualität, Einheitspreis St. **65** Pfg.

Spezial-Abteilung II. u. III. Stock

Holz- u. Eisenbettstellen, Möbel, fertige Betten, Bettfedern und Daunen. 08:18

Neu aufgenommen: **Kurzwaren u. Besätze.**

M. Klein & Söhne

E 2, 45 1 Treppe hoch I. und II. Etage **E 2, 45**

Von heute bis Weihnachten:

Verkauf — Wäsche eigenen Fabrikates, Pariser und Berliner **Modelle**

Bedeutend ermässigte Preise

zurückgesetzter Leibwäsche — Tag-u. Nachthemden, Jacken, Beinkleider, Röcke, Frisiermäntel, Taschentücher

Bedeutend ermässigte Preise

Bettwäsche — Kissenbezüge, Damast-Bettbezüge, Ober- und Unterbetttücher, Woll. Schlafdecken, Steppdecken, Tüll- und Spachtel-Bettdecken

Bedeutend ermässigte Preise

Tischwäsche — Tafeltücher und Servietten, Kaffee- und Tee-Gedecke, Handtücher Küchenwäsche

Der ausführliche **Ausstattungs-Katalog** wird kostenfrei versandt.

6305

Frische große holl.

Schellfische

Cabljau, Tafelzander Rotzungen, Bärsche Flußhechte, Flußzander.

Feinst gewässerte

Stockfische

Reh, Hasen

Hasenragout.

Fett-Gänse

Bratgänse, Enten Hahnen, Hühner Tauben

empfiehlt 45462

Louis Lochert,

Q 1, 9, am Markt, dem Casino gegenüber.

Möbl. Zimmer

Lameystr. 9, 4 Treppen, G. möbl. Zim. zu verm. 9119

Meerfeldstr. 23, 4. Stock. Ein fein möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 45387

Seckenheimerstr. 16, 1 Treppe ein schön möbl. Zim., mit sep. Eing. ... zu verm. 9178

Tullastr. 18, 4 Tr., hübsch möbl. Zimmer p. 1. Dez. zu vermieten. 8825

Schön möbl. Eckzimmer zu vermieten. 49051 Näheres B 1, 7a, 2. St. l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. ... [illegible] ... unter Nr. 45445 an die Exped. dieses Blattes.

Kaufen Sie sofort Ihren Weihnachts-Bedarf an

Mandeln.

Dieselben sind — 50 % — aufgeschlagen. 45433

Infolge rechtzeitigen, billigen Einkaufes habe ich noch einen größeren Posten auf Lager und offeriere so lange Vorrat:

Neue 1906er Bari-Mandeln per Pfund Mk. 1.10 „ „ 1.20

Haselnußkern per Pfund 80 Pfg., 90 Pfg.

Citronat per Pfund Mk. 1.—

Orangeat per Pfund 80 Pfg.

Citronen 3 Stück 20 Pfg.

Oetker's Backpulver 3 Stück 20 Pfg.

Oetker's Vanillezucker 3 Stück 20 Pfg.

Vanille 5 Stangen 20 Pfg.

Estol 1 Pfund . . . . . 63 Pfg.

Feinste **Konfekt- und Kuchen-Mehle** 1 Pfund 70, 80 und 90 Pfg.

Tee Marke „Haushalt" Mk. 1.20

Cacao Marke „Haushalt" Mk. 1.10

Chokolade garantirt rein, ohne Mehlzusatz 80 und 90 Pfg.

Kaffee täglich frisch gebrannt, billiger wie in Spezial-Geschäften, da ich meine Spesen sehr verteilen.

Marke „Haushalt" Mk. 1.—

Marke „Frühstück" Mk. 1.20

Marke „Salon" . . Mk. 1.40

Zucker Fsibaler Tafelwürfel 23 Pfg. „ Griesszucker 21 Pfg.

5% Rabatt 5%

Senden Sie einen Bestellzettel u. ich liefere Ihnen franko Haus.

Carl Müller

R 3, 10 R 6, 6

Telephon 1611.

Gemüse-Conserven

1. junge Erbsen 2 Pfd.-Dose von 60 Pfg. an

1a. jg. Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 35 Pfg.

Wachsbohnen Prinzessbohnen Carotten, Tomaten Spargel

Preiselbeeren offen und in Dosen

Salz- u. Essiggurken

extrafeines Olivenöl in 1/1 und 1/2 Flaschen

Oelsardinen Bismarckhäringe Thüring. Leber- u. Rotwurst

Neue Südfrüchte

Muscat-Datteln Malaga-Trauben Tafelfeigen etc.

empfiehlt 45406

J. H. Kern, C 2, 11.

Brieftaubenzucht

St. F. Mitteldorf, T 2, 16, 1 Treppe

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme all. Zeitung — **RUDOLF MOSSE**

Heirat.

Ein Fabrikant in schöner Gegend Badens, Witwer, Mitte 40, evangl. mit großem Vermögen und sehr bedeutendem Einkommen, möchte sich wieder passend verheiraten. Fräulein oder kinderl. Witwe im Alter von 30—40 Jahren, welche häuslich und christlich gesinnt u. einer gut bürgerl. mittelgroßen Haushaltung vorstehen kann und ein trautes Heim an der Seite eines besorgten Gatten sich wünscht, auch Freude zu einem Geschäft hat u. demenentsprech. Vermögen besitzt, wird gebeten ihre Adresse vertrauensvoll abzugeben unter F. K. 4890 bei Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. Gegenseitige Verschwiegenheit ist Ehrensache. 3701

Tüchtige Isolierer

bei hohem Lohn 5706

sofort gesucht.

Angebote unter K. S. 3319 an Rudolf Mosse

Wollen Sie wirklich billige Blusen kaufen !

so beachten Sie gefl. meine enorm billigen Preise in meinem **Blusen-Fenster.** 63651

Sophie Link, F 1, 10.